



KANTON
NIDWALDEN

KOLLEGIUM ST. FIDELIS
MITTELSCHULE

JAHRESBERICHT 2014/15





KANTON
NIDWALDEN

KOLLEGIUM ST. FIDELIS
MITTELSCHULE

138. JAHRESBERICHT SCHULJAHR 2014/15

DIESER JAHRESBERICHT ERSCHEINT ALS
NR. 4 DES «STANSER STUDENT» 2015



IMPRESSUM

Herausgeber	Schulleitung Kollegium St. Fidelis Mittelschule Nidwalden 6371 Stans sekretariat@kollegistans.ch www.kollegistans.ch
Redaktion	Patrik Eigenmann Christoph Gyr/Gaby Wermelinger
Korrektorat	Julia Schwegler-Wieland, www.korrigiert.ch
Texterfassung/Layout	Sibylle Signer
Statistiken	Sibylle Signer
Fotos	Ursula Eberhard David Fux Roger Held Guido Müller Karina von Matt
Zeichnungen	Ausgehend von einer Tiervorlage gestalteten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a im Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten ein abstraktes Bild mit Farbe. Als Vorbild dienten ihnen Bildbeispiele des Künstlers Franz Marc (1880–1916).
Druck	GfK PrintCenter Obermattweg 9 6052 Hergiswil www.gfk-printcenter.ch
Titelbild	Für die Abschlussarbeiten des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten bot sich dieses Jahr die einmalige Gelegenheit, die ehemaligen Bruderkzellen des Kapuzinerklosters Stans für die Vernissage «Status Quo Vadis» zu benutzen. Das Bild zeigt das Werk von Sophia Ammon, 6d, mit dem Motto: Das Leben ist eine Wundertüte!



printed in
switzerland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben:	
Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors.....	6
Personelles.....	10
Verwaltung.....	26
Schulentwicklung.....	29
Umsetzung des MAR.....	31
Maturaarbeit	32
Gemeinsame Anlässe.....	38
Maturafeier	43
Elternkontakte.....	52
Exkursionen.....	53
Sonderwoche Herbst: 22. bis 26. September 2014.....	56
Sonderwoche Frühling: 4. bis 8. Mai 2015.....	57
Lehrerkonferenz-Ausschuss (LKA).....	59
Schülerkommission (SK).....	60
Foyer-Weekends	62
Bildungsreisen	62
Schulsport.....	63
Foyer	65
Theophil	66
Verein der Freunde des Kollegiums (VFK).....	68
Struthonia	70
B. Verzeichnisse und Statistiken	71
Mittelschulrat	71
Maturitätskommission.....	71
Schulleitung und Verwaltung	71
Lehrerkonferenz-Ausschuss.....	72
Vorstand des Mittelschullehrervereins Nidwalden	73
Foyer.....	73
Schulinterne Kommissionen.....	73
Lehrerschaft	74
Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler.....	81
Schülerstatistiken	87
Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden	88
Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen und aus dem Ausland	88
Studentafel	89
Ergänzungsfächer	90

Wahlpflichtfächer	90
Lehrmittel	92
Ferienplan 2015/16	96



Schildkröte von Fiona Arnold

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder ist ein Jahr zu Ende und wieder dürfen wir alle stolz sein auf unseren Beitrag zur Jahresbilanz, im Unterricht, in der Verwaltung, im Hausdienst, in der Mensa und natürlich auch auf unsere Schülerinnen und Schüler. Wir alle versuchen, ihnen beste Voraussetzungen zu schaffen, damit sie an unserem Kollegium St. Fidelis reüssieren. Den meisten von ihnen gelang dies, worüber wir uns sehr freuen. Die sehr erfreulichen Resultate der Matura 2015 zeugten davon oder auch hervorragende Maturaarbeiten, die national oder sogar international ausgezeichnet wurden.



Wir schätzen uns sehr glücklich, denn wir sind mit so vielen guten Schülerinnen und Schülern gemeinsam unterwegs, im Unterricht, an Sporttagen, bei herausragenden Leistungen während des Schuljahres, bei speziellen Gelegenheiten wie der Wanderwoche oder einfach am Mittagstisch in der Mensa.

Der vorliegende Bericht soll Ihnen allen einen Einblick in unser Kollegium St. Fidelis erlauben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Patrik Eigenmann, Rektor

A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben: Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors

Blicken wir zurück, was das Schuljahr 2014/15 alles gebracht hat, so wird schnell sichtbar, dass Bewährtes und Neues, Herausforderungen und Chancen, aber auch weiterhin Veränderungen dieses Jahr geprägt haben.

Bewährtes

Dazu zählt sicher einer der Höhepunkte unseres Schuljahres, die Maturafeier. In diesem Jahr durften 68 Maturi et Maturae das Reifezeugnis aus der Hand des Regierungsrates Res Schmid entgegennehmen. Es war beeindruckend, den Prüfungen beizuwohnen und zu erleben, wie aus den ehemals kleinen und auch schüchternen Erstklässlerinnen und Erstklässlern junge Erwachsene geworden sind, die sich in den Prüfungen zu Justinian, Trakt, Wirtschaftskrisen, politischen Systemen oder Cervantes Gedanken machten und diese in allen bei uns angebotenen Fremdsprachen ausdrücken konnten. Es gehört dazu, dass dies nicht allen gleich gut gelingt, das sprach Albert Müller in seiner Rede aus: Der eine oder andere gelangte nicht ohne einen kräftigen Anstoss durch die Kolleginnen und Kollegen auf den Olymp, aber daran hat sich seit langer Zeit wohl wenig verändert. Insgesamt schlossen neun Maturi et Maturae weniger als letztes Jahr ihre Ausbildung bei uns ab.

Zum Bewährten an unserer Schule gehörten die Präsentationen der Maturarbeiten am letzten Freitag vor den Weihnachtsferien. In diesem Jahr präsentierten 73 Sechstklässlerinnen und Sechstklässler ihre Arbeiten. Es war sehr erfreulich, dass die Präsentationen wie immer viele Besucherinnen und Besucher anlockten. Die Vortragenden zeigten einen bunten Strauss von Themen und bewiesen, dass sie es verstehen, wissenschaftlich zu arbeiten, Hypothesen überprüfen können und im Stande sind, interessante Resultate zu erarbeiten.

Die besten Arbeiten können sich im Rahmen des Wettbewerbs, den «Schweizer Jugend forscht» veranstaltet, präsentieren. In diesem Jahr hatte sich Claudio Eicher mit seiner Arbeit angemeldet und sich erfreulicherweise für den Final qualifiziert. Er und alle anderen sind ganz tolle Botschafter unseres Bildungssystems in Nidwalden. Dass die Arbeiten von hoher Qualität sind, beweist auch die Tatsache, dass der letztjährige Maturus Elias Hampp, der sich für den Final 2014 qualifiziert hatte, in diesem Frühjahr an einem internationalen Wettbewerb eine Goldmedaille in der Sparte Ingenieurwesen holte, und dass sich mit Claudio Eicher wieder ein Schüler von uns für diesen Wettbewerb in Taipeh 2016 qualifizieren konnte. Wir wünschen Claudio an dieser Stelle viel Erfolg und hoffen auf eine weitere Erfolgsmeldung im nächsten Jahresbericht.

Ein wichtiger Bestandteil des Schuljahres sind die Sonderwochen im Herbst und im Frühling. Ohne die Gesundheitswochen, die Séjours linguistiques, die

sozial-religiöse Wanderwoche, die Bildungsreisen, die Vertiefungswochen für die Schwerpunktfächer und vieles mehr wäre das Kollegium nicht das Kollegium. Anlässlich der Ehemaligentagen erfahren wir immer wieder, dass diese Spezialanlässe das Schulleben und die Erinnerungen prägen.

Zu den wichtigen und bewährten Unterstützern im Haus gehörten auch in diesem Jahr das Foyer und der «Stanser Student». Im Berichtsjahr bediente der «Stanser Student» seine Abonentinnen und Abonnenten mit drei gelungenen Nummern. Unter der bewährten Leitung von Johann Brülisauer bescherte das Redaktionsteam unseren Ehemaligen und allen anderen, die den «Stanser Student» lesen, sicher wieder einige Stunden schöne Leseerlebnisse. Besonders interessant für uns als Schule ist die letzte Nummer, die ein wichtiges Anliegen von uns aufnimmt: Was machen unsere Maturi et Maturae, wenn sie uns verlassen, und wie finden sie für sich einen guten Weg an die richtige Universität? Ein sehr aktuelles und politisches Thema, das uns noch weiter beschäftigen wird. Denn es ist und bleibt das wichtigste Ziel unseres Wirkens, die uns Anvertrauten an die Universitäten heranzuführen.

Auch in diesem Jahr hat uns das Foyer bei wichtigen Anlässen hilfreich unter die Arme gegriffen (u.a. Schlussfeier, Besinnung zum Advent, Weihnachtsfeier). Unvergessen bleibt für mich die berührende Weihnachtsfeier im Theatersaal vom letzten Jahr. Wir haben versucht, sie etwas traditioneller zu gestalten, und Christoph Schmid ist dies auf eine wundervolle Art und Weise geglückt. Unvergessen sind die Worte unseres Austauschschülers Kenta aus Japan, der an dieser Feier gesagt hat, dass er die Angst vor der weissen Rasse im Austauschjahr abgelegt habe. Da das Foyer ein Ort der Besinnung und eine Anlaufstelle für Hilfesuchende ist, ist es unersetzlich für unsere Schule. Ich bin überzeugt, dass Ursula Eberhard und Christoph Schmid einen wichtigen Beitrag für das Wohlbefinden am Kollegium leisten. Damit wir und sie das auch weiterhin tun können, danke ich an dieser Stelle dem Verein der Freunde des Kollegiums und den beiden Landeskirchen für ihre wertvolle Unterstützung.

Für viele Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen und Besucherinnen und Besucher sind die jährlichen Theatervorstellungen und Konzerte ein Höhepunkt im Schuljahr. Im November spielte unser Theaterensemble das Stück «Lysistrata, Der Krieg muss weg». Unter der Leitung von Michela Gösken leisteten unsere Schülerinnen und Schüler Eindrückliches.

Im März unternahm das Kollegiorchester «Von B nach Z» eine musikalische Reise unter der Leitung von Dominik Wyss. Das Ergänzungsfach führte am 22. Mai ein Konzert mit dem Titel «7» auf. Am Freitag, 1. Mai 2015, und am Samstag, 2. Mai 2015, durften sich die zahlreich aufmarschierten Besucher am Konzert des Kollegichors mit dem Titel «Ladies and Gentlemen – Boys and Girls» – wiederum unter der Leitung von Dominik Wyss – erfreuen. Den Abschluss des Konzertjahres bildete die gemeinsame Aufführung der Kollegi-Blasmusik zusammen

mit dem Musikverein Hergiswil. Nicht nur der Himmel donnerte, sondern auch die zwei Formationen unter der Leitung von Joseph Bachmann und Stefan Zimmermann. Columbus entführte uns in ferne Länder.

Neues

Etwas Neues, das den Schulalltag beeinflusst, nahmen wir auf das neue Schuljahr in Betrieb: das schulNetz. Das neue Schulverwaltungsprogramm erlaubt die elektronische Eingabe und Verwaltung aller Noten und auch diejenige aller Absenzen. Ein wichtiges Anliegen war, den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern einen besseren und möglichst aktuellen Überblick über die Noten der von ihnen betreuten Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Ein zweites wichtiges Anliegen zur Einführung war es, ihnen ein besseres Instrument zur Verwaltung der Absenzen zu geben. Die Rückmeldungen zum neuen System sind oft sehr positiv, auch wenn es noch ein paar Probleme zu bewältigen gibt; das aber würde eher zum Kapitel Herausforderungen gehören. Wir bekommen immer wieder Rückmeldungen von Eltern, die die Möglichkeit zur Einsichtnahme schätzen und von ihr Gebrauch machen. Dank dem unermüdlichen Einsatz von Edith Imholz werden wir die Umstellung und alle Anpassungen bis Ende nächstes Jahr abgeschlossen haben.

Mit der Vernissage vom Donnerstag, 2. April, begann eine Ausstellung zum Thema «Status Quo Vadis», die viele Besucherinnen und Besucher anzog. Schon der Tag der Vernissage lockte so viele Neugierige an, dass das Refektorium des ehemaligen Kapuzinerklosters kaum genügend Platz bot. Unter der Leitung von Pascal Kappeler und Martin Brun hatten die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten den Auftrag bekommen, jeweils mit einer Installation eine ehemalige Mönchszelle umzugestalten. Es entstanden zehn bemerkenswerte Arbeiten, die davon zeugten, wie ernsthaft sich unsere ältesten Schülerinnen und Schüler mit dem Thema auseinandergesetzt hatten. Die Vielfalt der präsentierten Ideen und Ausführungen waren für alle Besucherinnen und Besucher inspirierend und lockten in den darauf folgenden Tagen noch manchen Schaulustigen in die Ausstellung.

Eine Überraschung war, als sich die Produktionsfirma des Tatorts im Juni für unser Kollegium als Drehplatz interessierte. Das repräsentative Äussere hatte es den Produzenten angetan. Für uns ergab sich die Chance, mit einer internationalen Crew zusammenzuarbeiten, und für ungefähr 70 Schülerinnen und Schüler sowie vier Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit, Erfahrungen als Statisten in einer Millionenproduktion zu sammeln. Es war eindrücklich, wie die erfahrene Crew den Dreh organisierte und zum Schluss immer alles klappte. Unsere Komparsen konnten zudem wertvolle und echte Eindrücke gewinnen und werden in Zukunft Filme oder einen Tatort mit anderen Augen verfolgen. Dank der hervorragenden Vorbereitungsarbeit von Christoph Gyr und durch den Hausdienst und der Toleranz vieler wurden die drei Drehtage zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Herausforderungen und Chancen

Die grösste Herausforderung bleibt es, unsere bewährten und engagierten Kollegen, die uns in diesem Jahr verlassen haben, zu ersetzen. Hatten wir im letzten Berichtsjahr auch Austritte, die auf die Veränderung der persönlichen Lebensumstände zurückgingen, so waren es in diesem Jahr vor allem Pensionierungen. Mit Philipp Dörig (Philosophie), Manfred Kämpfen (Englisch), Reto Melchior (Französisch und Spanisch), Andreas Traber (Physik) und Hans Schneider (Leiter Hausdienst) gingen fünf Persönlichkeiten in den Ruhestand, die nur schwer zu ersetzen sind. Wir wünschen allen einen erfüllten neuen Lebensabschnitt und hoffen, dass die Pensionierten uns wohlwollend verbunden bleiben.

Im Berichtsjahr durften wir seit langer Zeit wieder einmal zwei externe Klausurtag abhalten. Dazu fuhren wir nach Interlaken. Etienne Bütikofer (extern) und der Lehrerkonferenz-Ausschuss haben zwei für uns sehr wichtige Tage mitgestaltet. Wir hatten uns zwei Fragestellungen vorgenommen. «Das Kollegium in fünf Jahren» war der Titel zum ersten Tag und den zweiten Tag widmeten wir der Neuausrichtung der Wahlpflichtfächer. Die Ergebnisse der Klausur werden uns die nächste Zeit begleiten. Gemeinsam wollen wir die Frage klären, welche Belastung für unsere Schülerinnen und Schüler die richtige ist. Eine Frage, die nicht einfach zu beantworten sein wird, aber eine eminent wichtige.



Känguru von Sina Käslin

Personelles

Austritte

Philipp Dörig wurde am 1. August 1984 als Lehrbeauftragter für Philosophie und Religion am Kollegium angestellt. Die Beförderung zum Hauptlehrer erfolgte im Jahr 1986. Philipp studierte an der Università San Tommaso in Rom (lic. phil. 1976) und an der Universität Freiburg, wo er 1982 zusätzlich das Lizentiat in Theologie erlangte.

Ein Bewerbungsschreiben ist in den Unterlagen nicht mehr vorhanden, aber etliche Berichte des Fachinspektors und auch ein Zeugnis aus dem Jahr 1990, ausgestellt durch den damaligen Rektor Carl Bossard, von dem Philipp sehr viel hält, was der Schreibende in einem Gespräch mit Philipp erfahren hat. Darum erlaube ich mir, aus demselbigen zu zitieren: «Mit seiner natürlichen Begabung und seinem Einfühlungsvermögen vermag Herr Dörig seine Schülerinnen und Schüler gut zu motivieren. Gestützt auf seine sehr grosse Vorbereitungsarbeit und die stets aktuelle Themenauswahl zeigen sich gute Unterrichtsergebnisse. Herr Dörig verfügt über grosse Fachkompetenz, didaktisches Geschick und jene Ausstrahlungskraft, ohne die keine schulische Atmosphäre erreicht wird.»

Genau so habe ich Philipp auch wahrgenommen. Im Gespräch mit ihm fiel es einem nicht schwer, sich Philipp als eine Persönlichkeit mit grosser Überzeugungskraft vorzustellen, die diese Gabe auch im Unterricht einsetzt. Ich habe Philipp – leider – nie unterrichten sehen; dass er die Schülerinnen und Schüler erreicht hat, das war hingegen einfach festzustellen. Parallel zu Philipp habe ich in der diesjährigen Maturaklasse 6d Deutsch unterrichtet. Mit dem Fortschreiten des Philosophieunterrichts veränderten sich auch die Aufsätze meiner Schülerinnen und Schüler. Sicher eine Folge des Unterrichts von Philipp. Die Aufsätze wurden differenzierter und Themen angesprochen, über die sich die 6d in der 4d noch keine Gedanken gemacht hätte.



Plötzlich tauchten da Namen wie Wittgenstein oder Kant auf und mit diesen auch deren Ideen. Nicht nur indirekte Belege, dass Philipp die Schülerinnen und Schüler beeinflusst hat, existieren, es gibt auch zahlreiche schriftliche Zeugnisse Philippschen Wirkens.

Noemi (Matura 14) schreibt beispielsweise: «Ich fand Sie als Lehrperson und Mensch sehr interessant. Ich denke, Sie haben eine sehr gute Meinung zu dieser Welt und Sie haben mir auch viel mitgeben können auf meinen Lebensweg. Ein Tipp meinerseits: Nicht aus der Fassung bringen lassen, wenn Schüler schwatzen, sondern verwarnen oder rausschmeissen und weiterfahren, sonst ist es schwierig für die Schüler, die mitmachen wollen. ... Ich finde Sie aber echt kuul.»

Ich kann mir gut vorstellen, dass Philipp «cool» war. Er konnte aber auch anders. Wenn ihn etwas geärgert hat, dann hat er schon mal in die Tasten gehauen und diesem Ärger deutlichen Ausdruck verliehen. Es gibt Briefe, die erhalten geblieben sind, die davon zeugen. Liest man sie, dann wird klar, dass ihn vor allem etwas aufregen konnte wie sonst nichts. Wenn die Würde des Menschen oder eben seine Würde angegriffen wurde, dann verstand er sich zu wehren.

Als Philosophielehrer und langjähriges Mitglied des Theophil hat sich Philipp auch wichtigen Fragen und Themen gewidmet. Dass er die Schüler und Schülerinnen zu sinnvollem Widerspruch angeregt hat, beweist ja ebengerade auch das oben abgedruckte Zitat.

Mit Philipp geht ein toleranter und tiefgründiger Anstifter in Pension.



Andreas Traber über Philipp Dörig:

Philipp Dörig ist ein stiller Geniesser. In den Ferienkoffer packt er dicke philosophische Bücher ein, er schätzt aber auch ein exquisites Essen und einen guten Tropfen. Philipp Dörig hat seine Schülerinnen und Schüler mit seinen Äusserungen immer wieder irritiert, damit sie ihre allzu einfachen Ansichten in Frage stellen und lernen, kritisch zu denken.

Francesca Marchioro über Philipp Dörig:

Philipp war als Kollege gesprächs- und diskussionsfreudig, humorvoll und witzig. Philipp verstand es, mit provokanten Thesen die Leute aus sich herauszulocken und mit «ketzerischen» Ideen das Lehrerkollegium hin und wieder aufzuwühlen. Er hat Generationen von Schülerinnen und Schülern für phil(ipp)osophische Fragen begeistert, häufig gingen die Diskussionen bis weit über eine Lektion hinaus.



Sandro Pedrazzini über Philipp Dörig:

Ich habe mit ihm während vielen Zwischenstunden sehr interessante und ergiebige Diskussionen geführt, wobei mir sein grosses Wissen und seine strukturierte Denkweise aufgefallen sind. Und: Philipp lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Ich habe ihn im Rahmen der Q-Gruppe als sehr originellen Lehrer erlebt, der es versteht, die Schülerinnen und Schüler positiv zu provozieren, so dass auch «Denkfaule» Spass am Mitdenken und -machen bekommen.



Manfred Kämpfen erhielt seine erste Anstellung beim Kanton Nidwalden 1988. 1989 wurde Manfred durch den Regierungsrat zum Hauptlehrer für die Fächer Deutsch und Englisch gewählt.

Manfred Kämpfen erwarb 1977 das Lizentiat für Englische Philologie und Deutsche Literatur der Universität Basel. 1981 folgte das Mittelschullehrerdiplom des Kantons Basel. Der Kommentar zum Kandidaten Manfred Kämpfen des damaligen Rektors Carl Bossard lautete: «Vor den Schülern (und Inspizienten) stand eine erfahrene, reife Lehrerpersönlichkeit, die sich schnell eine Beziehungsebene hergestellt, die Schüler integriert und eine Atmosphäre erreicht hat. Man fühlt sich wohl. Sicherer, gewinnendes Auftreten, humorvoll.»



Ich habe mich an vielen Anlässen davon überzeugen können, dass Manfred sich bezüglich der oben beschriebenen Eigenschaften nicht verändert hat. Sein gewinnendes Wesen hat nicht nur die Schüler und Schülerinnen erfreut, sondern auch alle Kollegen und Kolleginnen. Manfreds Pausengespräche waren für mich immer eine Mischung aus Komödie und ernsthaften Anliegen, beispielsweise zur Sprache und zum Sprachgebrauch. Alle haben sich immer gefreut, Manfred in der Cafeteria zu sehen – und nicht darum, weil er jahrelang die Maschinen gewartet und den Kaffee bestellt hat. Was konnte sich Manfred doch ereifern, wenn irgendwo ein Akkusativ verloren gegangen war, oder wie schnell hatte er immer eine kluge Bemerkung zur Etymologie parat.

Ganz besonders gerne erinnern wir uns an Manfred als Verteidiger und Botschafter des Wallis. Wenn er über die Sprache und Region, aus der er unüberhörbar stammt, zu sprechen begann, dann wurde immer sofort klar, mit wie viel Begeisterung Manfred Walliser geblieben ist. Auch immer klar geworden ist in diesen Gesprächen eine Wurzel für sein Engagement für Sprache. Da der Walliser Dialekt manchen Kollegen und Kolleginnen nicht sehr geläufig ist, hat sich Manfred gerne die Mühe genommen, perfektes Walliser Deutsch zu demonstrieren und zu erklären.

Manfred hat mit grosser Begeisterung gesungen, wovon wir alle bei einigen Gelegenheiten an der Schule profitieren konnten. Zuletzt am Weihnachtsessen 2014. Selbstredend setzte sich Manfred in wichtigen Funktionen für die Schule ein: als Mitglied der Rektoratskommission oder als langjähriger Präsident der Fachschaft Englisch.

Was besonders augenfällig war: Manfred ist bis zum letzten Schultag ein passionierter Lehrer geblieben und hat seine Zeit am Kollegium, wie er sagt, mit einem «Big Bang» abgeschlossen: einer Doppelmatur im Fach Englisch.

Mit Manfred geht eine Stütze des Kollegiums in Pension. Wir sind sicher, dass der Humor und das geliebte Hobby, das Singen, die gewonnene Zeit ausfüllen werden.



Tanya Cintract über Manfred Kämpfen:

Zwei Dinge, die man über ihn wissen muss: Er LIEBT Schokolade (aber Achtung, nur die schwarze!) und er singt ausgesprochen gern und gut. Für mich ist er ein hilfsbereiter Kollege, der immer ein Ohr offen hatte für Sorgen und Nöte – mit dem man aber auch gut über Lustiges, Tragisches etc. lachen konnte. Manfred ist ein engagierter Lehrer, der Wert legt auf eine gute Aussprache und die Lernenden mit vielen Kopien «bombardiert». Es ist ihm wichtig, dass jede/r mitkommt im Unterricht – deshalb erklärt er auch gerne und ausführlich.

David Fux über Manfred Kämpfen:

Manfred gehört zu den Pionieren der IT am Kollegi. Die ersten Erfahrungen mit dem Internet verdankt das Kollegi ihm: Damals wurden im Foyer Computer aufgestellt, die es den Lehrpersonen möglich machten, für eine gewisse Zeit «online zu gehen» und erste Internet-Erfahrungen zu sammeln! Manfred hat sich selber als Lehrperson nie in den Vordergrund gestellt, sondern hat keinen Aufwand zugunsten der Lernenden gescheut. Das hat sich bei den verschiedenen Angeboten im Rahmen der Wahlpflichtfächer (Cambridge Advanced oder ILTS) und auch auf den unzähligen, oft ausserordentlich gut besuchten London-Reisen gezeigt.



Franziska Hervet über Manfred Kämpfen:

Manfred ist für mich ein Vorbild: auch in Sturmzeiten überlegt und ruhig, bescheiden trotz seiner beeindruckenden Fähigkeiten, hilfsbereit. Für uns Lehrerkollegen setzte er sich oft diplomatisch ein, ohne den zusätzlichen Zeitaufwand zu scheuen oder seine Erfolge an die grosse Glocke zu hängen.



Reto Melchior wurde im Jahr 1980 Lehrbeauftragter für Spanisch und Französisch am Kollegium und kurz darauf, am 1. August 1981, Hauptlehrer. Reto Melchior hat während vieler Jahre Spanisch, Französisch, Russisch und Portugiesisch (letztere als Wahlpflichtfächer) unterrichtet.

Reto Melchior besitzt Abschlüsse in Französisch (Mestre em Letras, mit einer Arbeit über Blaise Cendrars, São Paulo 1997), ein Lizentiat in Spanisch, Französisch und Portugiesisch der Universität Zürich (1980) und eine Unterrichtsbefähigung für brasilianische Hochschulen. 2004 erwarb Reto ein Doktorat in Kommunikationswissenschaften der Universität São Paulo.

Schon die Auflistung dieser Daten zeigt eines mit grosser Deutlichkeit: Reto wollte sich stets weiterentwickeln, und da war ihm kein Weg zu steil oder zu steinig.

1990 suchte die Schweizer Schule in São Paulo einen Gymnasiallehrer für Französisch, Englisch und Deutsch für Portugiesisch-Sprechende. Reto bewarb sich um diese Stelle und wurde vom Schulrat gewählt. Er selber begründete seinen Entscheid im Urlaubsgesuch, um besagte Stelle antreten zu können, mit den Worten: «Im Augenblick bin ich an einem Punkt angelangt, wo ich wieder nach neuen Impulsen suche.»

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang sicher, dass Reto von den Kapuzinern die Chance erhalten hatte, Spanisch am Kollegium einzuführen – mit einer Stundendotation von 26 Jahreslektionen! – und die ganze Aufbauarbeit zu dieser Einführung geleistet hatte. Lehrmittel gab es noch keine, auch das gehörte zur Entwicklungsarbeit von Reto Melchior. Die Entschlossenheit, mit der er die Aufbauarbeit in Stans begann, legte er auch gesamtschweizerisch an den Tag. Reto war Mitbegründer des Spanischlehrerverbandes der Schweiz und zeitweilig dessen Vizepräsident.

Die Mittelschulkommission bewilligte schliesslich einen dreijährigen Urlaub (1990). Die Verlängerung desurlaubes wurde von ihr dann aber abgelehnt. Reto ging den einmal eingeschlagenen Weg konsequent und kündigte seine Stelle aus Pflichtgefühl gegenüber dem neuen Arbeitgeber.

Reto kam dann glücklicherweise sechs Jahre später mit vielen neuen Erfahrungen und einem Doktorhut der Universität São Paulo wieder ans Kollegium St. Fidelis. Die Schliessung der Gymnasialabteilung der Schweizer Schulen São Paulo und Curitiba war der unangenehme Hintergrund.



Francesca Marchioro über Reto Melchior:

Ein Kollege, auf den man sich verlassen und auf den man zählen kann, grosszügig, herzlich, stilvoll, originell, manchmal etwas schräg, umgänglich, unkompliziert, gesellig, gebildet und vielseitig interessiert. Französischer Charme, südländisches Temperament, Bündner Kern – Reto lebt und liebt, was er unterrichtet. Blendender Vermittler der französischen, spanischen und lateinamerikanischen Kultur.

Vera Hux über Reto Melchior:

Ein Lehrer, der nun der Enge des Schulbetriebes entflieht, um all die Interessen weiterverfolgen zu können, die er in den letzten Jahren nicht ausleben konnte? Reto vermochte mit Begeisterung seine Liebe zu Kulturen und Sprachen weiterzugeben.



Franziska Hervet über Reto Melchior:

Reto ist ein Hansdampf in allen Gassen im positiven Sinn: aktiv, vielseitig. Ihn interessiert alles ausser Sport und – vielleicht – Politik, was ihn zu einem gern gesehenen Gast auch in grösseren Gesellschaften macht. Der jahrzehntelange, zum Teil rege Kontakt mit Ehemaligen beweist, dass er mit seinem Wissen und seiner Art auch als Lehrer begeistern konnte.



Für das Kollegium St. Fidelis bedeutete dies aber nicht mehr und nicht weniger, als dass ein noch besserer Reto wieder in seinen Diensten stand (ab 2005). Ich kann an dieser Stelle betonen, dass ich Reto in meinen Gesprächen mit ihm, den Unterrichtsbesuchen und bei anderen Anlässen genau so erlebt habe: Kein Weg zu weit, als dass er nicht gegangen werden könnte, kein Aufwand zu gross, um ihn nicht zu leisten, und das mit äusserster Konsequenz. Für ihn waren Hindernisse keine Stolpersteine, sondern Herausforderungen, die ihn angestachelt haben, mehr zu tun als andere, und das mit einer unglaublichen Souveränität.

Und weil Reto Reto geblieben ist, hat er auch heute noch Pläne, die der Verwirklichung harren, oder soll ich ihn noch einmal zitieren: Er hat sich zum Ziel gesetzt, dass das Angefangene zum erforderlichen Abschluss kommt. Gemeint ist damit ein Buchprojekt über seinen Doktorvater oder die Vervollständigung des Lexikons zur Sprache der Yoruba.

Wir verlieren mit Reto einen äusserst vielseitigen, liebenswerten und interessanten Menschen und Lehrer, ein zweites Mal, an den Unruhestand.

Andreas Traber erhielt seine erste Anstellung beim Kanton Nidwalden 1995 als Lehrbeauftragter für Mathematik und Physik. Auf den 1. Januar 1997 wurde Andreas durch den Regierungsrat zum Hauptlehrer für das Fach Physik gewählt.

Andreas Traber promovierte 1977 an der Universität Basel in Physik zum Doktor. 1979 erlangte Andreas das Bakkalaureat in Philosophie, und 1980 erwarb er das Oberlehrerpatent des Lehrerseminars Basel. Die Liebe zur Philosophie zeigte sich auch in Publikationen zu philosophisch-naturwissenschaftlichen Themen wie «Gottes Spuren im Universum – Christliche Schöpfungsmystik und moderne Physik».



In seinem Bewerbungsschreiben betonte Andreas Traber: «Die von mir als sehr wichtig erachtete fächerübergreifende Auseinandersetzung mit zentralen Fragen des Menschseins pflege ich nicht nur im Rahmen der mir im Gymnasium gegebenen Möglichkeiten, in der Freizeit wirke ich auch als Referent an Kursen der kath. Erwachsenenbildung Basel und Wochenendseminaren des Bildungshauses Schönbrunn bzw. des Franziskushauses in Dullikon.» Der geneigte Leser dieser Zeilen stellt sofort fest, dass in diesem kurzen Zitat Leitsterne des Traberschen Bezugssystems sichtbar werden.

Zentrale Fragen: Als Physiklehrer und langjähriges Mitglied des Theophil hat sich Andreas in seiner Lehrtätigkeit und darüber hinaus wichtigen Fragen und Themen gewidmet. Er hat sein Wissen und seine Haltung nicht nur unseren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt, sondern auch seinen Kolleginnen und Kollegen am Haus und sich darüber hinaus in der Erwachsenenbildung Verdienste erworben.

Menschsein: Sein Engagement über die Schule ist heute noch sichtbar als Mitglied der Philosophischen Akademie Luzern oder als Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Obwalden und Nidwalden. Wir alle haben Andreas als ruhigen, klar argumentierenden und besonnenen Menschen kennen gelernt. Viele Schüलगenerationen durften von seinem Scharfsinn und seinem Wohlwollen profitieren. Wenn man seinen Unterricht besucht hat, wurde sofort klar, dass Andreas weit über seine Schulstube hinaus gedacht hat und dies auch zu vermitteln verstand.

Etwas sei an dieser Stelle besonders erwähnt: Andreas Traber war Mitglied der Projektgruppe, die die aktuell gültige Studententafel vorzubereiten half, und ferner Mister Maturaarbeit in der vorwermelingerschen Ära. Man kann also mit Fug und

Recht behaupten, dass Andreas einer der Geburtshelfer des bestehenden St. Fidelis und eines allseits anerkannten Elements (Maturaarbeit) des MAR war. Ich bin überzeugt, dass diese Geburt nicht ganz ohne Schmerzen abgelaufen ist, das Resultat hingegen kann sich nach wie vor sehen lassen.

Mit Andreas geht eine vielseitige und weitsichtige Persönlichkeit in Pension, die die Schule durch ihr Wirken nachhaltig mitgeprägt hat.



Philipp Dörig über Andreas Traber:

Privat ist Andreas sehr kunstbessend, er besucht viele Konzerte, Theater, Museen und malt selber seit einigen Jahren mit bemerkenswerten Ergebnissen in den verschiedensten Techniken. Andreas war der perfekt planende Lehrer. Er wusste immer schon zwei Monate und mehr im Voraus, mit welcher Klasse er in welcher Lektion welches Thema anhand welchen Experimentes behandeln würde.

Urs Zellweger über Andreas Traber:

Er hat es verstanden, nicht nur Konflikte, sondern auch Abläufe, Probleme, Aufgaben etc. sehr nüchtern anzugehen, ohne zu langweilen. Er hat diese Ebene nie auch nur annähernd verlassen, er wurde nie persönlich oder angriffig. Was ich an der Zusammenarbeit mit Andreas wirklich sehr geschätzt habe, ist seine zu bewundernde Art, bis zum Ende sehr offen Neues ausgetestet zu haben, gleichzeitig immer eine sehr sachliche und kritische Haltung bewahrt zu haben.



Gaby Wermelinger über Andreas Traber:

Andreas hat sich sehr für die Stärkung des MINT-Bereichs eingesetzt. So war er u.a. Initiator und Mitorganisator für die sehr erfolgreich durchgeführte TecDay- und TecNight-Veranstaltung anlässlich der Eröffnung des Erweiterungsbaus. Im Weiteren hat er die Technikwoche eingeführt, die im Rahmen der Schwerpunktfachvertiefung in der 6. Klasse stattfindet. Die Sternwarte ist sein aktuelles «Steckenpferd». Hier engagiert er sich auch über die Pensionierung hinaus...

Andreas Allemann war seit dem 1. August 2007 am Kollegium St. Fidelis als Lehrbeauftragter für Religion und Ethik angestellt. Im Jahr 2010 erhielt Andreas Allemann eine unbefristete Anstellung. In seinem Bewerbungsschreiben hielt Andreas fest: «Forschen, Unterrichten und das Begleiten von Menschen zählen zu gleichen Teilen zu meinen Leidenschaften.»



Diesen Einleitungssatz kann man sehr gut nachvollziehen, denn genau so haben wir Andreas hier am Kollegium erlebt. Gleichzeitig mit seiner Unterrichtstätigkeit hat Andreas geforscht, d.h. seine Dissertation geschrieben. 2011 ist diese in der Schriftenreihe Studien zur systematischen Theologie und Ethik mit dem Titel «Der dreieine Gott und die Religionen. Plädoyer für einen lernoffenen Inklusivismus» erschienen.

Andreas hat sein Studium der Philosophie, Theologie und Anglistik 2003 an der Universität Bern abgeschlossen, mit dem Lizentiat in Philosophie. Dazwischen hat er 2001 einen Master in Theologie der Universität Glasgow erworben und schliesslich 2005 das Diplom für das Höhere Lehramt der Universität Bern.

Sein Engagement als Klassenlehrer und Begleitperson in der Wanderwoche der fünften Klassen belegen seinen Einsatz für die Schülerinnen und Schüler des Kollegiums eindrücklich. Sein pädagogisches Herz schlug leider nicht nur fürs Kollegium, sondern auch für die Fachmittelschule Luzern und die Pädagogische Hochschule Luzern, an welchen er als Lehrer und Dozent wirkt. Andreas will sich in Zukunft auf diese Lehrtätigkeiten konzentrieren, warum wir ihn – leider – verlieren.

Wir verlieren mit ihm einen tollen Lehrer und beneiden die FMS und die PH Luzern um diesen Mitarbeiter.



Marianne Füllemann über Andreas Allemann:

Andreas ist mir als sehr differenzierter und kritischer Kollege aufgefallen. Andreas hat ein enormes Wissen.

Werner Durandi über Andreas Allemann:

Andreas ist eine liebenswürdige und empathische Person, die die spirituelle Wanderwoche sehr schön gestaltet hat. Eine Person, die gerne und gut wandert und uns dank seines Schrittzählers immer über Anzahl Schritte pro Tag/Strecke informiert hat.



Christoph Schmid über Andreas Allemann:

Andreas ist sehr bescheiden. Er ist nicht der Mann der grossen Worte, obwohl er sehr gut reden und auftreten kann. Ich habe ihn als absolut verlässlichen und sehr hilfsbereiten Kollegen erlebt. Andreas ist wohl einer der meist unterschätzten Leute hier am Kollegi. Er hat ein grosses Fachwissen und verstand es, dieses den Schülerinnen und Schülern methodisch-didaktisch geschickt zu vermitteln. Seine Lektionen waren stets sorgfältig vorbereitet und abwechslungsreich gestaltet.



Hans Schneider war seit 1978 am Kollegium angestellt. Er gehört beinahe zum Haus wie die Wellingtonia vor dem Haus.

Hans hat in seiner Zeit als Hauswart alle grösseren Veränderungen der letzten 30 Jahre – und das waren doch einige – am und im Haus hautnah miterlebt. Man kann sich vorstellen, dass Hans viel über das Haus und auch über die Menschen, die darin gearbeitet haben, zu erzählen weiss.

Vor sieben Jahren mit der Pensionierung seines Vorgängers übernahm Hans die Leitung des Hausdienstes. In der Zeit davor kümmerte er sich hingebungsvoll um alle Angelegenheiten im Sport-Trakt und hat sich dort viele Verdienste erworben. Wenn heute das Gespräch auf diese Zeit als zuständiger Hauswart gelenkt wird, dann erwähnen alle sofort das ausgeprägte Dienstleistungsverständnis von Hans. Ich habe Hans als einen



flexiblen und lösungsorientierten Hausdienstleiter kennen gelernt, der den Eindruck erweckt, er könnte noch lange die Geschicke des Hausdienstes leiten. Keine Spur von Frustration oder Resignation, bedeutet die Arbeit im Hausdienst doch allzu oft, dass man immer wieder von vorne beginnen muss, dass die jungen (und alten) Menschen, die in einem Haus verkehren, stets aufs Neue lustige Ideen haben, die dann der Hausdienst auszubaden hat.

Man hat bis zum Schluss gespürt, dass Hans nicht nur am Gebäude interessiert war, sondern vor allem an den Menschen, die darin arbeiten, lehren und lernen.

Mit Hans geht der dienstälteste Angestellte des Kollegiums in Pension.

Telefongespräch zwischen Christoph Gyr und Hans Schneider:

«Kollegistans Schneider Hans!»

«Hallo Hans, da isch dä Christoph. Du, für dä Sporttag settid miär nu Tisch und Bänk uf em Sportplatz ha!»

«Eh ja, hemmer scho gmacht, und de sind au no grad Sunnäschild mit Sockel oder Verankerig dunnä parat. Stoppuhrä hemmer alli is Turnlehrerzimmer gleit, d Luut-sprächer vom Sportamt sind installiert. D Rasäfelder tuämer am Morgä izeichne, Sabrina meit am Namittag de nu dä Rasä. D Sanibarä wender dänk au wieder, Absperrband bruched ihär das Jahr ja nid, dafür chönntemer no dä Kollegibus bereitstellä, falls mer no müsständ Schüeler us em Chärnwald zrug transportiere...!»

«Eh ja... Dankä. Es chunt mer au nüt meh i Sinn.»

«Guete, alles klar. De möchemer das äso. Tschau Christoph.»



Edith Imholz über Hans Schneider:

Hans war in all den Jahren ein sehr hilfsbereiter und ausgeglichener Arbeitskollege mit viel Geschick im Reparieren von Grosse und Kleinem – Sportgeräte wie Bostitche. Seine vielen Interessen, die von Sport über Musik, Briefmarken sammeln, Politik, Enkelkinder bis hin zum Zaubern ein sehr grosses Spektrum umfassen, zeigen, wie viel in ihm steckt, und lassen durchblicken, dass es ihm auch nach der Pensionierung nie langweilig werden wird.





Antilope von Melanie Bircher

Eintritte

Seit diesem Schuljahr am Kollegium:

Dino Christen für Informatik und Tastaturschreiben

In Ausbildung Lehramt Sek. I an der PH Luzern seit 2012
Vorkurs Jazz, Hochschule Luzern, 2012
Matura mit Schwerpunkt Wirtschaft und Recht,
Kollegium St. Fidelis 2009



Nicole Raddatz für Physik und Mathematik

Zweite Staatsprüfung für das Lehramt Mathematik und
Physik an Gymnasien, Niedersachsen 2009
Erste Staatsprüfung für das Lehramt Mathematik und
Physik an Gymnasien, Niedersachsen 2007
Abitur, Lutherschule Hannover 2002

Regula Elisabeth Stämpfli für Französisch

Dozentur für Fachdidaktik Französisch an der PH Schwyz
seit 2014
Lerncoaching Fachhochschule Nordwestschweiz 2012
Höheres Lehramt, Universität Bern 2003
Lizentiat in Französisch und Latein, Universität Bern 2001
Matura Typus A, Thun 1984





Maria Stalder für Bildnerisches Gestalten

Master of Art in Fine Arts mit Vertiefung in Art Teaching,
Universität Luzern 2012

Bachelor of Design in visueller Kommunikation mit Ver-
tiefung, Luzern 2010

Matura mit Schwerpunktfach Biologie und Chemie, Kan-
tonsschule Zofingen 2006

Peter Winterleitner, Administrator

Kaufmännischer Leiter, Haupt AG Ruswil bis 2014

Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Remimag bis 2012

Wirtschaftsinformatiker, Höhere Wirtschafts- und Verwal-
tungsschule Horw 1987

Kaufmann, Kaufmännische Berufsschule Luzern 1979



Willi Dubach, Leiter Hausdienst

Hauswart mit eidg. Fachausweis, BBT Bern 2008

Berufsbildner 2008

Handelsdiplom für Erwachsene, BBZ Willisau 2006

Diplomierter Geflügelmeister, BBT Bern 2003

Lehre als Schreiner, Abschluss 1986

Herzlich willkommen!



Hirsch von Melanie Struffi

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

In diesem Schuljahr haben folgende Stellvertreterinnen und Stellvertreter bei uns unterrichtet:

Bachmann Julia, Bucher Myrta, Clausen Désirée, Coimbra Manuel, Galliker Hans, Häcki Arni, Keller Barbara, Pedrazzini Piero, Rohrer Aurel, Rohrer Norbert, Thalmann Karin, Tschümperlin Lukas, Wanner Sandro, Zimmermann Marco sowie weitere Stellvertreterinnen und Stellvertreter mit kurzen Einsätzen.

Patrik Eigenmann, Rektor

Verwaltung

Personelles

Im Schuljahr 2014/15 haben wir in der Verwaltungsabteilung (Administration, Hausdienst, Mensa und Sekretariat) 29 Mitarbeitende mit unterschiedlichen Pensen beschäftigt.

Am 1. Mai 2014 durfte ich die Stelle als Administrator der Mittelschule antreten. Nach einer intensiven Einarbeitungszeit mit meinem Vorgänger Ruedi Walpen in das umfangreiche Arbeitsgebiet habe ich die Verantwortung als Administrator des Kollegiums St. Fidelis übernommen. Für die äusserst freundliche Aufnahme in das Kollegi-Team bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich.

Auf dem Sekretariat begann Caroline Durrer am 11. August 2014 die Lehre als Kauffrau. Wir wünschen ihr viel Freude beim Erlernen des Berufs.

Silvia Ventrone durften wir am 1. November 2014 als Mitarbeiterin im Reinigungsteam begrüessen. Sie ersetzte Theres Odermatt, welche per 31. Oktober 2014 austrat, um sich wieder vermehrt ihrem Betrieb zu widmen.

Am 30. Juni 2015 ist Hans Schneider, Leiter Hausdienst, nach 37 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit Willi Dubach haben wir einen neuen Leiter Hausdienst gefunden, welcher bestens gerüstet ist für diese Herausforderung. Er hat eine handwerkliche Lehre als Schreiner abgeschlossen und berufsbegleitend die Ausbildung als Hauswart EFZ absolviert. Weiter hat er die Diplomhandelsschule sowie den Berufsbildnerkurs abgeschlossen. Er hat den Hausdienst einer kantonalen Berufsfachschule geleitet und verfügt über eine langjährige Berufs- und Führungserfahrung.

Mitte August 2015 verliess uns Ruedi von Holzen. Er hat bei uns erfolgreich seine 3-jährige Lehre als Betriebsfachmann Unterhalt abgeschlossen. Wir gratulieren ihm an dieser Stelle nochmals zum Prüfungserfolg, danken für die geleisteten Dienste und wünschen ihm an seinem neuen Arbeitsort viel Erfolg und gutes Gelingen.

Rechnungswesen

Die ordentliche Jahresrechnung 2014 (Kalenderjahr) ergab einen Aufwand von 14 586 748 Franken und einen Ertrag von 1 096 821 Franken. Daraus resultierte ein Nettoaufwand von 13 489 926 Franken. Damit schlossen wir im Berichtsjahr um rund 186 000 Franken besser ab als budgetiert. Die Jahres-Schulkosten pro Schülerin und Schüler betragen rund 27 500 Franken.

Gebäude

Im Berichtsjahr konnten folgende Bauarbeiten abgeschlossen werden:
Durchgang Verbindungskorridor Erdgeschoss/Tierausstellung: Unser Bär und

ein Teil seiner tierischen Kollegen haben eine neue Bleibe gefunden. Weiter bestückte die Fachschaft Geografie im Herbst 2014 die Glasvitrinen für die Mineralienausstellung. Der Umbau des Durchgangs im Erdgeschoss ist damit abgeschlossen.

Sanierung Flachdach naturwissenschaftlicher Trakt: Wegen den sehr schlechten Witterungsbedingungen im Sommer 2014 konnten die Arbeiten nicht termingerecht abgeschlossen werden. Im Herbst war es dann aber so weit: Die neuen Oblichter wurden montiert, die Durchbruchsicherheit der Oblichtfenster gewährleistet, das Flachdach fachmännisch isoliert und begrünt sowie die automatischen Beschattungselemente installiert. Auch bei diesem Umbau konnten wir feststellen, dass sich die Investitionen im täglichen Betrieb bewähren.



Blick auf das Flachdach mit den Oblichtern nach der Sanierung

Raumbelagungen

Unsere Infrastruktur eignet sich sehr gut für eigene Konzerte, Theateraufführungen und auch für externe Veranstaltungen aller Art. So durften wir unsere Räumlichkeiten für «Stans lacht!» und für das «Merry Blissmas»-Konzert der Comedy-A-Cappella-Formation Bliss zur Verfügung stellen. Weiter konnten wir eine interessante Multimedia-Show des Urner Bergsteigers Dani Arnold beherbergen. Leider fanden 2015 keine Konzerte im Rahmen der Stanser Musiktage statt. Wir sind zuversichtlich, dass die Stanser Musiktage im Jahr 2016 wieder in unseren Räumlichkeiten durchgeführt werden.

Mensa

Rund 400 Gäste (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Angestellte) besuchten täglich die Mensa. Im Durchschnitt wurden pro Tag rund 320 Mahlzeiten konsumiert. Der Kostendeckungsgrad betrug 2014 rund 85%. Neben dem Zubereiten der täglichen Menüs konnte die Mensa auch verschiedene Schulveranstaltungen (Sporttag, Theater, Maturafeier, Jahresabschlussessen, schulinterne Lehrerweiterbildungen) kulinarisch begleiten.

Peter Winterleitner, Administrator



Pferd von Céline Bircher

Schulentwicklung

Immersionsunterricht

Im Schuljahr 2013/14 wurde der Unterricht der Klasse 3e in den Fächern Mathematik und Geschichte in Englisch (immersiv) gehalten. Die Steuergruppe hat im vergangenen Schuljahr die Auswertung dieses Immersion-Pilotprojektes vorgenommen.

Die Resultate zum Projekt sind unterschiedlich ausgefallen: Der Wunsch, am Projekt teilnehmen zu können, war bei den Schülerinnen und Schülern gross. Es meldeten sich deutlich mehr Personen an, als das Projekt aufnehmen konnte. Entsprechend gut motiviert waren alle, wie sie bei der Befragung zum Unterricht angaben. Ebenfalls stellten die Schülerinnen und Schüler bei sich selber deutliche Fortschritte im Hören und Sprechen der Immersionssprache fest. Fast alle gaben an, auch weiterhin an immersivem Unterricht interessiert zu sein.

Die befragten Lehrpersonen empfanden den Immersionspiloten überstürzt initiiert. Die Rahmenbedingungen für den Unterricht waren vor allem in Geschichte nicht optimal. Zum Beispiel bestand keine Möglichkeit, dass sich die Lehrpersonen miteinander absprechen konnten. Es wurden keine entsprechenden Lehrmittel angeschafft und der bestehende Stoffplan musste trotzdem eingehalten werden. Für den Unterricht in Mathematik waren diese Voraussetzungen kein Problem. Einerseits ist das Fach nicht sehr sprachlastig und andererseits konnte die unterrichtende Lehrperson auf Unterlagen aus einem persönlichen Sprachaustausch zurückgreifen. In Geschichte waren die Herausforderungen deutlich höher. Die Sprache wurde schnell zum limitierenden Faktor bei der Aufbereitung, Bearbeitung und Besprechung fast aller Themen. Ebenso mussten alle Unterlagen angepasst werden, was zu einem enormen Mehraufwand führte. In diesem Fach konnte der Stoffplan nicht eingehalten werden.

Nach dieser Auswertung beschäftigte sich die Steuergruppe mit einer dauerhaften Einführung des Immersionsunterrichts. Das Ziel war, Möglichkeiten zu zeigen, wie eine eidgenössisch anerkannte zweisprachige Matura am Kollegium umgesetzt werden könnte. Dazu wurden verschiedene Stundenplanmodelle entwickelt, die Personalanforderungen zusammengestellt und die Lehrpersonen befragt, wer an immersivem Unterrichten interessiert wäre. Die Resultate zeigten, dass am Kollegium eine eidgenössisch anerkannte zweisprachige Matura angeboten werden könnte, aber nicht sofort. Lehrpersonen müssten aus- und weitergebildet werden und ebenso wäre es bei Neuanstellungen nötig, darauf zu achten, dass die Bewerber in der Lage sind, immersiv zu unterrichten. Auf der Seite des Stundenplans gäbe es sicher Einschränkungen, da unsere Schule zu klein ist, um eine ganze Klasse auf allen Stufen immersiv zu führen.

Das Projekt Immersionsunterricht wird im Moment nicht weiterentwickelt. Der Mittelschulrat hat die oben erwähnten Resultate zur Kenntnis genommen, aber

noch nicht entschieden, ob die Realisierung einer zweisprachigen Matura am Kollegium weiterverfolgt werden soll.

Gesundheitsförderung

Im Schuljahr 2014/15 wurde die Gesundheitsförderung an unserer Schule erweitert. Bis anhin war eine Gruppe von Lehrpersonen für die Gesundheitsförderung zuständig. Die Hauptaufgabe dieser Gruppe war die Organisation des Elternabends für die 2. Klassen, der Sonderwoche Frühling, einer schulinternen Lehrerweiterbildung und des Elternabends der 4. Klassen. In einem Turnus von vier Jahren wurden die Themen «Bewegung und Ernährung», «Gewalt und Mobbing», «Sexualität und Persönlichkeit» und «Sucht» als Jahresthemen behandelt. Alle anderen Gesundheitsthemen der Schule (Mensa, kleine Gesundheitsprojekte wie Pausenapfel, Gestaltung des Schulareals, Umgang mit Medien usw.) wurden nicht behandelt, da die Gesundheitsförderung keine Kapazität hatte, sich diesen Anliegen zu widmen.

Die Schulleitung hat nun eine Jahressitzung Gesundheitsförderung ins Leben gerufen. An dieser Sitzung entscheiden Vertreter aus der Mensa, der Administration, des Sports, der Hauswirtschaft und der Biologie, welche Projekte neben dem Jahresthema zusätzlich realisiert werden sollen. Im kommenden Schuljahr überprüfen wir zum Beispiel das Angebot der Snack- und Getränkeautomaten im Sinne einer gesünderen Ernährung oder wir suchen Massnahmen, die dazu führen, dass sich die Schülerinnen und Schüler während der unterrichtsfreien Zeit und in den Pausen mehr im Freien aufhalten. Die Umsetzung solcher Projekte wird anschliessend von der Schulleitung organisiert oder geleitet.

Mit diesen Massnahmen konnte die Gruppe Gesundheitsförderung entlastet werden und trotzdem kommen kleinere Projekte zur Umsetzung, auch wenn sie nicht zu einem der vier Jahresthemen gehören.

Christoph Gyr, Mitglied der Steuergruppe

Umsetzung des MAR

Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Wahlpflichtfächer bilden zusammen den Wahlbereich. Dieser ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, zusätzlich zu den Grundlagenfächern nach eigenen Interessen zu wählen und dabei ihre Fähigkeiten individuell zu fördern.

Durchführung der Schwerpunktfachwahl für das Schuljahr 2015/16

Im Januar 2015 konnten die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen eines von sieben Schwerpunktfächern (SPF) wählen. Das Resultat dieser Wahl sieht folgendermassen aus (in Klammern das Vorjahres-Ergebnis):

Bildnerisches Gestalten	18	(12)
Biologie/Chemie	24	(10)
Italienisch	5	(8)
Latein	12	(4)
PAM	11	(11)
Spanisch	16	(12)
Wirtschaft und Recht	15	(15)

Das Schwerpunktfach Italienisch hat das Mindestquorum von sechs knapp nicht erreicht. Drei Schülerinnen wählten danach Spanisch, eine Latein und eine das Schwerpunktfach Biologie und Chemie. Diese Umwahlen sind in den oben genannten Zahlen noch nicht berücksichtigt.

Durchführung der Ergänzungsfachwahl für das Schuljahr 2015/16

In der 4. Klasse wird das Ergänzungsfach für die beiden letzten Jahre der Kollegzeit bestimmt. Gewählt wurde wie folgt (in Klammern die Zahlen vom Schuljahr 2014/15):

Geografie	17	(12)
Geschichte	–	(–)
Informatik	–	(12)
Musik	13	(13)
Pädagogik/Psychologie	24	(19)
Philosophie	–	(–)
Sport	12	(13)

Geschichte, Informatik und Philosophie haben das Mindestquorum nicht erreicht. Zwölf Schülerinnen und Schüler mussten auf die Ersatzwahl ausweichen oder sogar neu wählen. Die Um- bzw. Neuwahlen sind in den obgenannten Zahlen bereits berücksichtigt.

Wahlpflichtfächer: Wahlergebnis für das Schuljahr 2015/16

Wahlpflichtfächer sind Pflichtlektionen, welche aus einem jährlich wechselnden Angebot ausgewählt werden. Zustande gekommen sind 20 von 51 angebotenen Wahlpflichtfächern. Viele von ihnen werden über zwei Klassenstufen angeboten. Einige werden zweifach geführt.

Gaby Wermelinger, MAR-Delegierte

Maturaarbeit

Beim Verfassen der Maturaarbeit gingen die Maturandinnen und Maturanden den unterschiedlichsten Fragestellungen nach. Am Präsentationstag vom 19. Dezember 2014 war das Kollegium wiederum der Anziehungspunkt im Kanton Nidwalden. Bei einigen Referaten zählten wir über 100 Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Medien berichteten in einigen Artikeln über die Maturaarbeiten.

Speziell ausgezeichnet wurden folgende Arbeiten:

Jonas Niederberger: Zensur in der Schweiz

Diese Maturaarbeit befasst sich mit der Zensur in der Schweiz und beginnt allgemein mit einer Analyse der Geschichte der Zensur in Europa. Danach widmet sich Jonas Niederberger den rechtlichen Grundlagen sowie der Rechtspraxis in der Schweiz. Folgende Leitfragen lagen der Arbeit zugrunde:

- Zensuriert der Schweizer Staat?
 - Wie geht man heute mit Zensur in der Schweiz um?
 - Wie sieht die Zukunft der Zensur und der Medien(-freiheit) in der Schweiz aus?
- Dieses Wissen, mit den Ergebnissen aus sechs umfassenden Interviews mit Fachpersonen kombiniert, erlaubt eine aktuelle Sicht auf die Medienfreiheit und Medienvielfalt in der Schweiz.

Die Maturaarbeit von Jonas Niederberger wurde von der Schindler Kulturstiftung mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Mirko Blättler: Ganzheitliches Trainingsprogramm für einen 16- bis 19-jährigen Mittelstreckenläufer

Die Leistung eines Mittelstreckenläufers hängt von vielen Faktoren ab. Es gibt erlernbare, planbare, mentale und genetisch bedingte Faktoren. Mirko, selber ein aktiver Mittelstreckenläufer mit Wettkampferfahrung, befasst sich in seiner Maturaarbeit mit folgenden zwei Leitfragen:

- Welche Aspekte beeinflussen die Leistung eines Mittelstreckenläufers und wie werden sie ins Trainingsprogramm integriert?

– Welche Trainingsphasen sind in der Jahresplanung zu berücksichtigen und wie sehen die einzelnen Trainingszyklen im Detail aus?

Ins Trainingsprogramm werden vor allem die konditionellen Faktoren integriert. Ausdauertrainings können sowohl im aeroben als auch im anaeroben Bereich absolviert werden. Schnelligkeit, Kraft und Koordination erfordern je einen etwa gleich grossen Trainingsanteil. Dazu kommen Regenerationsmassnahmen.

Mirko erhielt für seine Arbeit von der Schindler Kulturstiftung den 2. Preis.

Carmen Weilenmann: Camouflage Bodypainting – Verschmelzung von Mensch und Umwelt

Die Haut wird schon seit Urzeiten geschmückt. Bodypainting ist jedoch als Kunstform neu.

Der Camouflage-Effekt ist ein Bodypainting-Motiv, bei dem das Modell in einem natürlichen Hintergrund optisch verschwindet oder mit ihm verschmilzt. Carmen befasste sich mit folgenden Leitfragen:

- Wie unterscheiden sich die Techniken der Bodypainting-Künstler Herbie Betschart und Johannes Stötter?
- Was sind meine persönlichen Herausforderungen beim Erstellen eines Camouflage-Bodypaintings?

Zusätzlich gibt die Maturaarbeit den Prozess des Produktes, das aus drei Camouflage-Bodypaintings besteht, wieder.

Carmens Maturaarbeit wurde ebenfalls mit dem 2. Preis der Schindler Kulturstiftung ausgezeichnet.

Claudio Eicher: Bau und Konstruktion einer bionischen Wirbelsäule

Bionik versucht, Phänomene aus der Natur in die Technik zu übertragen. Claudio hat sich für den Bau einer bionischen Wirbelsäule entschieden. Und zwar eine, die fernsteuerbar ist. Er hat die dazu benötigten Teile mit einem 3-D-Drucker grösstenteils selbst hergestellt. So können kleinere Verbesserungen schnell und effizient umgesetzt werden. Die Leitfragen lauteten:

- Wie muss das Modell einer Wirbelsäule konstruiert werden, damit es stabil und gleichzeitig gelenkig ist?
- Wie kann man dieses Modell einfach und präzise mit Motoren steuern?

Mit seiner Maturaarbeit gewann Claudio einen Sonderpreis von «Schweizer Jugend forscht», welcher ihm im Januar 2016 einen Aufenthalt in Taipeh an den Taiwan International Science Fair ermöglicht. Die Arbeit wurde mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet.



Der Preisträger Claudio Eicher anlässlich der Ausstellung der Finalteilnehmer von «Schweizer Jugend forscht»

Elias Hampf: Entwicklung einer kompakten, selbststabilisierenden Hand-Kamerahalterung

Im Rahmen von «Schweizer Jugend forscht» erhielt Elias (Matura 2014) einen Sonderpreis für seine Maturaarbeit, welcher ihm eine Teilnahme an den Taiwan International Science Fair in Taipeh (Taiwan) ermöglichte. In der Kategorie «Ingenieurswesen» gewann Elias im Januar 2015 eine Goldmedaille. Dabei setzte er sich gegenüber 20 Konkurrenten durch. Die Maturaarbeit wurde im Jahresbericht 2013/14 vorgestellt.

Wir gratulieren der Preisträgerin und den Preisträgern zu ihrem grossen Erfolg!

Maturaarbeiten 2013/14

Abry Sophie	Deutsch als Zweitsprache – Wenn Migrantenkinder Deutsch lernen
Aliu Leonora	Dreidimensionale Wandmalerei – Selbstversuch einer geometrischen Illusion
Ammon Sophia	Modellieren eines «zweigesichtigen» Kopfes mit Stilmerkmalen aus zwei verschiedenen Kunstepochen
Amstutz Mirjam	Das amerikanische Schulsystem als Inspiration fürs Kollegi
Arnold Fabian	Spiel mit der Zeit im Film
Balbi Petra	Sichtbarmachen von natürlicher Radioaktivität
Balli Luca	Die Geschichte des Jollerhauses – Schrecklich kurz gefasst
Barmettler Sandra	Die Zukunft der Stanser Dorfläden
Barmettler Karen	Veränderung einer Auswahl an Benimmregeln – verglichen mit der Generation meiner Eltern und meiner
Bergsma Dominic	Schulterprobleme bei Wettkampf-Tennisspielern: Ursachen und Prävention
Blättler Chantal	Die antibakteriellen Wirkungen von Menschen-, Hunde- und Pferdespeichel
Blättler Mirko	Ganzheitliches Trainingsprogramm für einen 16- bis 19-jährigen Mittelstreckenläufer
Blum Fabian	Modelleisenbahn puzzle
Borzaga Morena	Der Weg zu einem Roman
Britschgi Céline	Die Aufnahmefähigkeit von Fremdsprachenvokabular in das Langzeitgedächtnis
Brodard Joëlle	Vegane Kindererziehung
Bünter Lea	Gibt es einen Dario-Cologna-Effekt in Unterwalden?
Christen Julian	Lebensqualität im Kanton Nidwalden im Jahr 2030
Christen Samuel	Der Einfluss von Facebook auf das Wohlbefinden bei Jugendlichen
Clausen Nathalie	«Listen to your heart» – Der Einfluss des musikalischen Arrangements auf die Wirkung eines Songs
Di Pasquale Ramon	Italienische Einwanderung in Nidwalden von 1945 bis 1969 – ein Oral History Projekt
Dommann Francesca	Regionales Stützpunktkonzept am Beispiel des Schwimmsports in der Zentralschweiz
Eberli Till	Phänomen Photoshop – Portraitfotografie
Egger Yukari	Wer hat Angst vorm bösen Islam? – Eine Arbeit zur Islamophobie in der Zentralschweiz
Eicher Claudio	Bau und Konstruktion einer bionischen Wirbelsäule
Elsener Silja	Der Historische Roman: Nidwaldner Geschichte literarisch umgesetzt
Ferrari Samira	Unterscheidet sich die Sprache der Kindergartenkinder zwischen Stadt und Land?
Fessler Elias	Belohnung schulischer Leistung

Fischer Romano	Fairer Handel – Entwicklung in der Schweiz und Ausblick in die Zukunft
Flühler Angela	Kraftstudios – Die Traumfabrik von Jugendlichen
Frank Andrea	Jodeln – eine lebendige Tradition
Gamma Leonie	Diagnose Paraplegie – Der Weg zurück in den Alltag
Hartkop Matthew	Design and Construction of a Model Plane
Hürlimann Marisa	Schmerztherapie im Kantonsspital Nidwalden
Iten Lars	Die Beinachsenstabilität bei Jugendlichen. Ein Vergleich unter Schülerinnen und Schülern am Kollegi Stans
Janes Chanel	Die Diskussion um Fremdsprachen an Primarschulen
Jung Seraina	Die Rückkehr des Luchses in die Zentralschweiz
Käslin Nando	Bau eines chaotischen Wasserrades
Keller Carina	Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter
Kühni Shannon	Vorurteile gegenüber Einzelkindern
Küttel Christian	Didgeridoos – Magische Töne?
Lussy Gisela	Lachen in der Erziehung
Marzer Marlon	Gemeindefusion Nidwalden: Ennetbürgen, Buochs, Beckenried, Emmetten
Mathis Susanne	Selbstbewusstsein von Jugendlichen
Meier Nathalie	Desperate Housewives: Der Balanceakt zwischen Beruf und Familie
Minutella Elisa	Das Rumpelstilzchen – Die Analyse und Modernisierung eines Märchens
Monaco Yanick	In einer anderen Welt – Mathematik visualisiert
Müller Vanessa	Ballettfotografie
Muri Gina	Vegetarismus – Die Erfolgsgeschichte des Restaurants Hiltl
Näpflin Jana	Appropriation Art – Porträtmalerei fotografisch interpretiert
Nick Lukas	FAME – Musikerinnen und Musiker aus Nidwalden und ihre Wünsche, Träume und Erfahrungen im Musikbusiness
Niederberger Jonas	Zensur in der Schweiz – Eine Erörterung zur schweizerischen Medien- und Meinungsfreiheit
Niederberger Sacha	Videoeinsatz im Tennis – Zeitfresser oder Support für den Trainer?
Odermatt Carina	Logosynthese – Mit Worten zu mehr Gelassenheit
Odermatt Seraina	Auswandern – der Start in ein besseres Leben?
Odermatt Romario	Skifahren im Sitzen – Warum Snowbikes populär werden
Ott Melvin	Realisierung eines komplexen Programmierprojektes
Post Melanie	«Allzeit bereit» – Nidwaldner Pfadfindertraditionen gestern und heute
Scheller Lena	Eine Schuluniform für das Kollegium St. Fidelis?!
Schmidli Bianca	«Magic Brunch» – Eine Spendenaktion für krebskranke Kinder
Schmidt Christoph	Entstehung einer fotorealistischen Computergrafik

Schweizer Kathrin Struffi Damian	Sehnsucht – Visuelle Darstellung durch Akt Der Bau einer elektrischen Gitarre, die über moderne Technik und Elektronik verfügt
Tütsch Fiona von Holzen Olivia	Chinesische Porzellanmalerei Der Schulweg – Das Mobilitätsverhalten der Kollegischü- lerInnen auf dem Weg zur Schule
Weilenmann Carmen	Camouflage Bodypainting – Verschmelzung von Mensch und Umwelt
Weisshaupt Marcel	Mein idealer Staat – Eine Neugestaltung unseres Schwei- zer Staates
Wey Tim	Globale Phosphorknappheit
Wicki Tobias	Carbonate – Ein Schema zur Analyse der häufigsten Carbonate der Schweiz
Wyrsch Judith	Fleissig wie die Waldameisen
Zanga Adrian	Lernen am Computer – Ein webbasierter Trainer fürs Bruchrechnen
Zimmermann Jan	Freizeit- und Kulturhaus für Jugendliche
Zimmermann Selina	Phiten-Energiebänder: Wunderketten oder Aberglauben?

Gaby Wermelinger, Prorektorin



Elch von Leah Leicht

Gemeinsame Anlässe

25.08.2014	Eröffnungsfeier zum neuen Schuljahr
10.09.2014	Schülervollversammlung
17.–19.09.2014	6. Kl.: Abschluss der Maturaarbeiten
22.–26.09.2014	Sonderwoche Herbst
27.10.2014	Kl. 5abc: Information über die akadem. Studienberatung
29.10.2014	4. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation über die Ergänzungsfächer
	2. Kl.: Vergleichsprüfung Französisch
31.10.2014	Besinnung zu Allerheiligen
03.11.2014	Kl. 5de: Information über die akadem. Studienberatung
	Besuch der ersten Rabbinerin der Schweiz
08.11.2014	Konzert des Kollegiorchesters an der Orgelmatinee in der Pfarrkirche Stans
14.–16.11.2014	Kollegitheater: «Lysistrata» von Aristophanes
21./22.11.2014	Kollegitheater: «Lysistrata» von Aristophanes



24.11.2014	Kl. 1abc: Autorenlesung mit Tobias Elsässer
25.11.2014	Kl. 1de: Autorenlesung mit Tobias Elsässer
26.11.2014	5. Kl.: Einführung in die Maturaarbeit Schulinterne Weiterbildung für Lehrpersonen (Prof. Lutz Jäncke: Hirnforschung)
28.11.2014	Kl. 6abd: Rencontre avec l'écrivain Cornélia de Preux Öffentliche Lesung von Cornélia de Preux
01.12.2014	Kl. 3a: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
02.12.2014	Kl. 3e: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
03.12.2014	3. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation zu den Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächern
05.12.2014	Chlausabend
11.12.2014	Rorate-Besinnung
12.12.2014	Kl. 3d: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
13.12.2014	Caritas-Aktion: «Eine Million Sterne»
15.12.2014	Kl. 3bc: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
18.12.2014	Musik und Texte zum Advent
19.12.2014	6. Kl.: Präsentation der Maturaarbeiten
09.01.2015	3. Kl.: Präsentation der Schwerpunktfächer
26.01.2015	6. Kl.: Maturandinnen- und Maturandenabend mit dem Rotary-Club, Stans
30.01.2015	Kl. 5abcd: Prix littéraire des lycéens
04.02.2015	6. Kl.: 4-Stunden-Probeaufsatz
06.02.2015	Fasnachtsball



23.02.2015	Kl. 2abd: Information zum Séjour linguistique et culturel
24.02.2015	Kl. 2e: Information zum Séjour linguistique et culturel
25.02.2015	6. Kl.: Information zur Matura 2015
26.02.2015	Kl. 2c: Information zum Séjour linguistique et culturel
04.03.2015	Schulinterne Weiterbildung für Lehrpersonen (Gesundheitsförderung)

04.03.2015 Kl. 5abcd: Rencontre avec l'écrivain Marie-Aude Murail
05.03.2015 Fastensuppe
11.03.2015 Schülervollversammlung
12.03.2015 Fastensuppe
17.03.2015 Kl. 5abcd: Rencontre avec l'écrivain Christophe Léon
20.03.2015 1.–6. Kl.: Känguru Mathematikwettbewerb
26.03.2015 Fastensuppe
27./28.03.2015 Konzert des Kollegiorchesters: «Von B nach Z»



01.04.2015 6. Kl.: Probedurchgang zum Eignungstest für das Medizinstudium (EMS)
02.04.2015 Besinnung zum Hohen Donnerstag
Kl. 6cd SPF Bildnerisches Gestalten: Vernissage der Abschlussarbeiten «Status Quo Vadis»



16./17.04.2015
27.04.2015

Klausurtag der Lehrerschaft in Interlaken
Kl. 1de: Sexualpädagogik mit Fachpersonen der elbe
Luzern

01./02.05.2015

Konzert des Kollegichors: «Ladies and Gentlemen – Boys
and Girls»



04.–08.05.2015

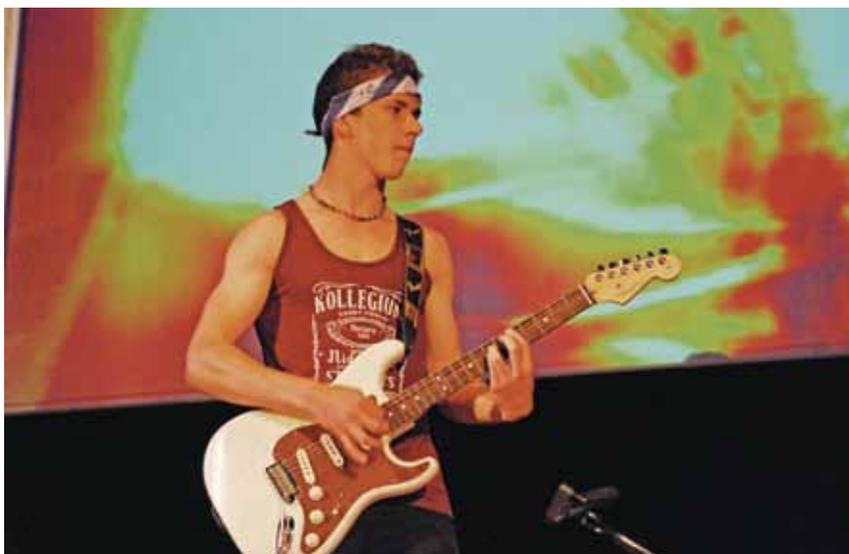
Sonderwoche Frühling
6. Kl.: schriftliche Maturaprüfungen

18.05.2015

4./5. Kl.: 1. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule

22.05.2015

Konzert des EF Musik: «Seven»



-
- 26.05.2015 2. Kl.: Vergleichstest Deutsch
4./5. Kl.: 2. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
27.05.2015 4./5. Kl.: 3. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
05./06.06.2015 Konzert der Kollegiblasmusik: «Columbus»



- 11.–19.06.2015 6. Kl.: mündliche Maturaprüfungen
19.06.2015 Abschiedsessen der Maturi et Maturae
20.06.2015 Maturafeier
29.06.2015 Schlussfeier
30.06/01.07.2015 Jahrexamina
03.07.2015 Schuljahresschluss der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Maturafeier

An der diesjährigen Maturafeier konnten 68 Maturi et Maturae von Bildungsdirektor Res Schmid die Maturazeugnisse entgegennehmen.

Dabei verteilten sich die Schwerpunktfächer wie folgt: Latein 5, Italienisch 4, Spanisch 18, Physik und Anwendungen der Mathematik 13, Biologie und Chemie 9, Bildnerisches Gestalten 10 und Wirtschaft und Recht 9.

Der Präsident der Maturitätskommission, Albert Müller, bestätigte den korrekten Verlauf der Prüfungen und wünschte den Maturi et Maturae alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg. In seiner Ansprache betonte er, dass nicht alle den Aufstieg zum Olymp mit derselben Leichtigkeit wie die Besten des Jahrganges bewältigt hatten und manchmal auf die Hilfe ihrer Coaches oder Sherpas, die die Kurzatmigen mit dem notwendigen Sauerstoff versorgten, angewiesen waren. Der Rektor würdigte die Maturazeitung 2015, die den Werdegang am Kollegium mit dem Höhlengleichnis von Platon in Verbindung brachte.

Urs Zellweger gelang es mit seiner beeindruckenden Rede, Persönliches zu den Maturi et Maturae mit Grundsätzlichem zu verbinden. Der Kern seiner Rede war dem Thema Informationsbeschaffung im Internet gewidmet. Er erhielt sehr grossen Applaus, auch weil er die Rede auswendig gelernt hatte, kontrollierbar anhand des vierseitigen Manuskripts in Kleindruckschrift.

Die Vize-Präsidentin der Schindler Kulturstiftung, Karin Schleifer, konnte drei Maturaarbeiten auszeichnen:

Jonas Niederberger: Zensur in der Schweiz

Mirko Blättler: Ganzheitliches Trainingsprogramm für einen 16- bis 19-jährigen Mittelstreckenläufer

Carmen Weilenmann: Camouflage Bodypainting – Verschmelzung von Mensch und Umwelt

Die besten Prüfungsergebnisse erzielten Silja Elsener aus Stans, Susanne Mathis aus Ennetbürgen und Fiona Tütsch aus Fürigen. Alle erreichten sie 20 Kompensationspunkte, was einem Notendurchschnitt von 5,43 entspricht. Sie erhielten dafür vom Verein der Freunde des Kollegiums je einen Preis, der durch den Präsidenten, Markus Rööfli, überreicht wurde.

Die Maturi et Maturae kreierte mit ihren musikalischen Darbietungen eine stimungsvolle Atmosphäre. Speziell beeindruckend war der Vortrag zu Chopin von Ramon di Pasquale am Piano.

Allen Beteiligten sei noch einmal herzlich gedankt.

Patrik Eigenmann, Rektor

Impressionen



Bildungsdirektor Res Schmid übergibt das begehrte Zeugnis an Nathalie Clausen.



Albert Müller begrüsst die Anwesenden und freut sich, dass alle bestanden haben.



Karin Schleifer von der Schindler Kulturstiftung würdigt die Arbeit von Mirko Blättler.



Alle stolzen Maturae et Maturi des Jahrgangs 2015

Maturarede von Urs Zellweger

Liebe Maturae et Maturi, geschätzte Anwesende



Physiklehrer Urs Zellweger bei seiner auswendig (!) vortragenen unterhaltsamen Maturarede.

Als mir vor zwei Monaten per E-Mail mitgeteilt wurde, dass ich die Maturarede halten soll, habe ich das getan, was wohl die meisten von euch auch tun würden: Ich habe gegoogelt! Hat man damals Google gefragt: «Wie hält man eine Maturarede?», so benötigte die Suchmaschine 0,44 Sekunden, um ihre Serverdatenbank danach zu durchsuchen, und lieferte dann 375 Ergebnisse – das ist für Google recht wenig. Ich bin wohl einer der wenigen, wenn nicht der Einzige, der jemals danach gesucht hat. Deshalb konnte ich direkt mitverfolgen, wie der Suchalgorithmus unserer Hauptinternetseite dazulernt. Wurde bei der ersten Anfrage noch zurückgefragt: «Meinten Sie: wie hält man eine Abiturrede?», so hat die Maschine ein paar Minuten später, als ich nochmals googelte, um zu schauen, was weitere Seiten vorschlagen, die Frage bereits weiterinterpretiert und «Maturarede» als «Rede» verstanden – was natürlich zu viel mehr Ergebnissen führte, nämlich knappen 29 Millionen.

Aber wie ihr euch alle denken könnt, ist der Nutzen von Google bei dieser Fragestellung sehr beschränkt, auch wenn man sehr viele Tipps und Informationen darüber findet, wie eine Rede zu halten ist. Zum Beispiel: «Benutzen Sie Tätigkeitswörter statt Hauptwörter!» – also man soll eher «Wir haben uns geeinigt» statt «Wir haben eine Einigung erzielt» sagen. Oder: «Meiden Sie Modewörter!» – das heisst «Aaltä!» und «mega» soll man nicht sagen. Das Internet bietet aber nicht nur zur Sprache an sich Tipps, sondern auch zum Auftritt: «Halten Sie mit möglichst jedem einmal Augenkontakt!» – Ich hoffe, Sie verzeihen mir, wenn ich nicht jedem einmal in die Augen schaue. Erstens müsste ich so bei 15 Minuten Redezeit fast im Zweisekudentakt zum Nächsten wechseln, und zweitens bin ich leicht kurzsichtig; ich würde also spätestens ab der dritten Reihe nicht mehr sehen, ob wir «Kontakt» hatten. Eine weitere Kategorie an Tipps betrifft die Kleider. Da geb ich zu, war ich heute Morgen etwas unschlüssig... Soll ich euer Maturashirt oder dieses Hemd anziehen? Ich habe mich den Tipps auf dem Internet folgend für dieses Hemd entschieden und musste heute Morgen noch «Wie bindet man eine Krawatte?» googeln.

Jedem hier im Raum dürfte klar sein, dass Google bei der Krawatte weit hilfreicher war als beim Verfassen dieser Rede. Und ich würde wetten, dass ich nicht der Einzige bin, der heute Morgen nach einem Krawattenknopf gesucht hat. Denn es ist für die meisten von uns zur Normalität geworden, reine Wis-

sensfragen mit Hilfe des Internets zu beantworten. So normal, dass Google aus dem Schulnetz hier am Kollegi in den letzten 365 Tagen ganze 2,1 Millionen Mal aufgerufen wurde – ich habe bei Pascal, unserem IT-Verantwortlichen, nachgefragt. Das bedeutet alle 15 Sekunden eine Suchanfrage – Tag und Nacht. Und es entspricht einem Stromverbrauch der Google-Server von 4000 Kilowattstunden, was etwa gleich viel ist, wie ein typischer schweizerischer Familienhaushalt jährlich verbraucht.

Als ich vor 20 Jahren ins Gymnasium übergetreten bin, war das Internet erst gerade so am Starten. Kaum jemand kannte den Unterschied zwischen einer E-Mail-Adresse und der Adresse einer Webseite. Wenn wir damals einen Vortrag über einen Eisbären machen sollten und dafür ein Foto brauchten, nahmen wir alle die Heftlis unserer Mamas, hockten an einem Nachmittag bei einem Kollegen zusammen und blätterten, bis wir einen Eisbären fanden. Heute tippt man bei Google «Eisbär» ein und klickt auf Bilder. Um herauszufinden, wie schwer ein Eisbär ist oder was er frisst, musste man damals ein geeignetes Fachbuch oder ein Lexikon aufreiben. Heute kann ich mir den Eisbär-Text auf Wikipedia sogar vorlesen lassen. Aber nicht nur über Eisbären, sondern auch über euch Maturi et Maturae kann man alleine schon mit Vornamen und Nachnamen jede Menge in Erfahrung bringen; und ich rede da nicht nur vom Titel eurer Maturarbeit oder wann ihr im Kollegichor mitgesungen habt...

Zum Beispiel weiss ich jetzt, dass Mirko beim 3000-Meter-Lauf einmal Dritter wurde, Dominic beim Skimarathon im Endgadin 152., dass Angela ein Skirennen in Gstaad gewonnen hat und Lea erfolgreich ist im Skiclub Dallenwil. Fiona hat vor längerer Zeit den Inter-Bronze Kür-Test im Schlittschuhlaufen bestanden, Selina ist Europameisterin im Kanufahren, während Francesca im Wasser lieber schwimmt. Sacha und Christian spielen Tennis, Carmen und Shannon turnen im Verein, Nando trägt die Nummer 7 im Volleyballclub Buochs und Romario ist bei den Jungschützen in Wolfenschiessen. Ausserdem findet man von Carina O. Bilder auf einem Pferd, von Karen auf einem Esel und kann lesen, dass Chantal auf Luanda (so heisst das Pferd) reitet. Petra ist Blauring-Leiterin und Yukari nennt man Sirah, wenn sie in der Pfadi durch den Wald führt. Aber auch Leonies Familie gibt sich einen interessanten Namen: «Die rote 13» nennen sie sich, wenn sie in Ennetmoos den Drachen-Wettkampf gewinnen.

Und dann landet man bei vielen Namensanfragen direkt auf Facebook: Dort findet man heraus, dass Joelle gefallen an Massimo Portmann und Sandra am M-Budget-Kaugummi hat, Melanie zusammen mit Céline zwei Jahre zu früh schon einmal an der Maturafeier war, Nathalie M. regelmässig Fotos «con mis chicas» postet (also mit ihren Freundinnen), Silja gut malen kann (ich habe das Auge und Charlie Chaplin gesehen), Seraina J. einen schwarzen Hund hat, Bianca häufig mit Freunden Luftspringfotos macht, Gisela hingegen sich lieber mit Steinböcken und Lars mit Porsches ablichten lässt. Nathalie C. wirbt dort für eure Maturaparty, während Adrian einer «Mier gsehnd üs im Ring! Ich bring Boxhändsche mit.» auf die Timeline postet. Ich habe es leider zu spät gesehen, sonst wäre ich auch

noch gekommen. Gina wird von einem DJ damit an eine Party gelockt, dass es für die ersten 50 Frauen gratis Prosecco gibt, und Lena erinnert alle London-Reisenden daran, nicht auf die Gleise zu fallen.

Zu diesen London-Reisenden gehören Samuel und Luca, was man aus ihrem gemeinsamen Instagram-Selfie ableiten kann. Auf Instagram ist auch Marlon vertreten, er nennt sich dort «astra», und die kleine Carina K. verbiegt sich dort regelmässig, damit sie auch ja in das quadratische Format der Fotos passt. Für Andrea, Claudio, Elias und Ramon braucht man nicht einmal Instagram: Von ihnen ist schon das erste von Google angezeigte Bild ein Volltreffer. Statt Chanel findet man allerdings vor allem Stöckelschuhe...

Einen etwas professionelleren Auftritt hat Tim, der hat bereits einen Xing-Account – das ist eine Webseite, wo vorwiegend Kaderleute gesucht werden. Er wirbt dort mit der Qualifikation Schwerpunktfach Wirtschaft am Kollegi; ich nehme an, die Firmen reissen sich nur so um ihn. Damian hingegen hat ein Profil auf der Partnersuchseite Badoo, wo er preisgibt, dass er gerne Red Hot Chili Peppers hört und Bear Grylls schaut; auch er wird sicher überhäuft mit Anfragen. Beide werden aber nicht so viel Interesse wecken wie Romano mit seinem YouTube-Elefantchen-Video: 6 Millionen Mal wurde das schon angeklickt!

Erstaunlicherweise gibt es auch elf, von denen man auf Anhieb nichts findet. Das wären Fabian, Jonas, Julian, Lukas, Mirjam, Olivia, Samira, Seraina O., Sophia, Sophie und Susanne. Aber Carina K. und Céline sind relativ zuverlässige Quellen, wenn man geheime Sachen wissen will...

Und dann gibt es sieben, die berühmte Namensvettern haben, weshalb man über sie ohne zusätzliche Suchkriterien auf die Schnelle nichts findet: Melvin (Baseball-Spieler), Jan (deutscher Torwart), Kathrin (Gemeinderatskandidatin Muttenz), Marisa (PR-Frau beim EV Zug), Judith (Beraterin für visuelle Kommunikation), Vanessa (deutsche Fussballspielerin) oder Matthew (F/A-18-Pilot). Gut, bei Matthew ist die Verwechslung nicht ganz so schlimm, dort handelt es sich immerhin um seinen Vater.

Google findet auch alles auf Twitter: Morena bekommt dort von ihrer Mutter Gratulationen zum Geburtstag, Yannick schreibt «am chochä ide schuel schgeeeil», und Elisa zwitschert kurz darauf: «Christian, Roman, Maurus ier huende fräss-seck!» Tobias hingegen lässt die digitale Welt wissen: «Mus immerno dra danke was für es genie ich bin». Der interessanteste Fund gehört aber Till, der schreibt auf Facebook: «Kennt öpper en Denis, wo sies iPhone verlore hed? Bi mir melde bitte, sch imfall en ernsti Aglegeheit. S Handy isch gsperrt und er wird grad bi clash of clans agriffe, weiss ned wasi mache sell...»

Ihr seht – man findet mit Google innerhalb von Sekunden, einzig mit eurem Vornamen und Nachnamen, relativ treffsicher Informationen über fast alle von euch.

Wer das Internet regelmässig benutzt, wundert das nicht – es ist das, was wir von Google mittlerweile erwarten: sofortige Verlinkung zu der Seite, welche das, was wir suchen, enthält. Habt ihr euch eigentlich auch schon gefragt, warum Google überhaupt funktionieren kann? Ich meine nicht, wie. Die Details sind natürlich geheim, aber wie es im Wesentlichen funktioniert, kann man in dem 20 Seiten starken Paper von Sergey Brin und Larry Page aus dem Jahr 1998 nachlesen, welches deren berühmten PageRank-Algorithmus beschreibt.

Das Prinzip, warum es überhaupt einen Mechanismus gibt, der so gut funktionieren kann, liegt tiefer. Es wurde von James Surowiecki – einem amerikanischen Journalisten beim New Yorker – in seinem Buch «The Wisdom of Crowds» (Die Weisheit der Vielen) beschrieben. Surowiecki porträtiert einfürend den britischen Wissenschaftler Francis Galton, der sich für die Zucht von Tieren interessierte, weil er beweisen wollte, dass nur ein paar Leute schlau genug sind, um eine Gesellschaft gesund zu erhalten. Galtons Experimente haben in ihm den Glauben gefestigt, dass die durchschnittliche Person, und damit auch eine Gemeinschaft, nicht sehr intelligent ist.

Surowiecki beschreibt, wie Galton (übrigens ein Cousin des etwas bekannteren Charles Darwin) im Jahre 1906 zu einer Viehschau geht und dort an einen fetten Ochsen heranläuft, um welchen sich ein Gewinnspiel dreht: Gegen einen kleinen Betrag durfte man auf das Gewicht des geschlachteten und ausgenommenen Ochsen wetten. Unter den Teilnehmern waren natürlich Bauern, Schlächter und Metzger – also Experten. Aber auch viele andere, Schaulustige und Kinder, ohne Fachwissen. Galton hat nach dem Wettbewerb bei den Organisatoren die Zettel geholt, um zu demonstrieren, dass der «Durchschnittsmensch» bei so einer Fachfrage eher dumm ist. Zu seinem Erstaunen jedoch war die Schätzung der Gruppe fast perfekt: Sie bezifferte das Gewicht auf 542,2 Kilogramm, während der Ochse ausgenommen in Wirklichkeit 542,7 Kilogramm wog. Die Erwägung des Kollektivs war besser als jede der 787 Einzelschätzungen...

Wir Menschen nehmen normalerweise an, dass der Schlüssel zur Problemlösung oder zu guten Entscheidungen darin liegt, die eine richtige Person oder auserwählte, gebildete, ernannte oder auch selbsternannte Expertenteams zu befragen.

Deshalb ist für viele vielleicht das Beispiel mit dem Ochsen zwar eine nette Geschichte und Google eine Art mathematische Trickserei, aber eine reale Fragestellung sei wesentlich komplexer, mag man einwenden. Surowiecki beschreibt in seinem Buch auch solche Fälle. Zum Beispiel den Absturz des Space Shuttles Challenger am 28. Januar 1986. Innerhalb von Minuten brachen die Aktienkurse der vier Zulieferfirmen der Rakete ein. Nur einer, der von Thiokol, erholte sich nicht. Sechs Monate später hat der berühmte Physiker Richard Feynman beweisen können, dass tatsächlich fehlgebaute Dichtungsringe der Firma Thiokol für den Absturz verantwortlich waren. Die kollektive Intelligenz der Anleger wusste also irgendwie sofort, bevor es irgendwelche Vermutungen gab, wer schuld war.

Ein weiteres Beispiel aus einer ganz anderen Kategorie ist das amerikanische U-Boot Scorpion, welches im Mai 1968 – ähnlich wie neulich ein Flugzeug – plötzlich verschwand. Der Marineoffizier John Craven lud daraufhin Personen aus verschiedenen Gebieten ein – U-Boot-Spezialisten, Bergungsleute, Ingenieure und Psychologen. Jeder musste sein vermutetes Szenario vorstellen und anschliessend Wetten darauf abschliessen, welches davon er für wie wahrscheinlich hält. Das versunkene U-Boot wurde fünf Monate später 200 Meter neben der von Craven daraus berechneten Stelle mitten im Meer gefunden.

Selbstverständlich will ich mit diesen Beispielen nicht dazu appellieren, in Zukunft sämtliche Fragestellungen von einer bunten Truppe beraten zu lassen. Damit eine Gruppe so eine aussergewöhnliche Leistung vollbringen kann, müssen nämlich unter anderem folgende drei Bedingungen erfüllt sein:

1. Jedes Mitglied sollte eine möglichst individuelle Information über den Sachverhalt besitzen, und der darf – ja soll sogar – durch die persönliche Sicht eingefärbt sein. Für diese Meinungsvielfalt ist es wesentlich, nicht nur auf intelligente Mitgliedschaften zu zählen – im Gegenteil: Gruppen, welche auch «dumme» Mitglieder enthalten, schneiden besser ab als andere!
2. Jeder sollte seine ursprüngliche Ansicht einbringen, unverfälscht durch Kenntnis der Standpunkte anderer Verbandsangehöriger. Dass Gruppen, welche dieses Unabhängigkeitskriterium nicht erfüllen, auch nicht gerade intelligent handeln, habt ihr selbst an eurem letzten Schultag bewiesen...
3. Es kann eine Art Algorithmus, welcher eine Durchschnittsmeinung der Gruppe bildet, gefunden werden.

Mathematisch gesprochen heisst das: Jeder hat ein wenig Information, welche mit ein bisschen Fehler behaftet ist, aber diese mitteln sich mit einem geeigneten Verfahren aus – wenn sie nicht vorher in eine Richtung manipuliert worden sind.

Das Herausschälen dieser Kriterien treibt Surowiecki zu der Aussage, dass die beste kollektive Entscheidung das Produkt aus Meinungsverschiedenheiten und Wettstreit ist, nicht aus Konsens und Kompromiss. Eine intelligente Gruppe, wenn sie mit einem Problem konfrontiert ist, fragt ihre Mitglieder nicht danach, ihre Position anzupassen, so dass nachher alle eine Entscheidung finden, mit der sie mehr oder weniger glücklich sind. Stattdessen sucht sie einen Mechanismus, eine Art intelligentes demokratisches Abstimmssystem, um damit ein Kollektivurteil zu fällen. Paradoxerweise ist der beste Weg für eine Gruppe, schlau zu sein, wenn jede Person in ihr so unabhängig wie möglich denkt und ihre Seite so authentisch, so unverfälscht wie möglich einbringt.

Unter solchen Umständen sind Gruppen bemerkenswert intelligent – intelligenter als das intelligenteste Gruppenmitglied. Das ist der Grund, warum Google Milliarden Webseiten scannen kann und diese eine Seite findet, welche in fast allen Fällen die von uns gesuchte Information enthält. Google hat es geschafft, eine

gestellte Frage in eine Art demokratische Abstimmung innerhalb des ganzen Internets zu transformieren: Diejenige Seite, welche die meisten Stimmen erhält, erscheint zuoberst auf der Liste, und das Ganze dauert kaum je länger als eine halbe Sekunde.

Und dann ist es glücklicherweise so, dass eine Gruppe offensichtlich nicht in allen Kategorien von möglichen Aufgaben besser abschneidet als das Individuum: Es gibt auch Problemstellungen, und das ist sogar die Mehrheit, wo wir weiterhin lieber Individuen oder gar Spezialisten am Werk sehen – eine Maturarede ist nur ein Beispiel, wo die kollektive Intelligenz von Google nicht wirklich weiterhilft... Wer demnächst operiert werden muss, besteht sicher darauf, bei einem ausgebildeten und geübten Chirurgen unter dem Messer zu liegen – und will nicht die Belegschaft des Spitals darüber abstimmen lassen, wie lang und wie tief zu schneiden ist. Und wenn ihr morgen nach Kreta fliegt, sollte im Cockpit ein ausgebildeter Pilot mit einigen Flugstunden sitzen und nicht einer von euch am Steuerknüppel ausführen, was der Rest in der Flugzeugkabine von Fall zu Fall demokratisch entscheidet...

Ihr werdet auf dieser Reise feiern, dass ihr die Matura bestanden habt, was bedeutet, dass ihr ein breites Allgemeinwissen besitzt, was euch wiederum dafür qualifiziert, in vielen Gremien etwas zu deren Entscheidungsfindung beizutragen. Ihr werdet in einigen Gruppen zu den Dümmeren, in anderen zu den Schlaueren gehören. Aber in kaum einer werdet ihr nutzlos sein. Ausserdem habt ihr mit der Matura einen Ausweis in der Hand, der euch zu einer weiteren, spezialisierten Ausbildung berechtigt. In ein paar Jahren werdet ihr aufgrund dessen irgendwelche Aufgaben – wie z.B. operieren oder fliegen – konstant besser wahrnehmen können als eine Gruppe. Ihr seht, ihr werdet zukünftig in zweierlei Hinsicht von grossem Nutzen sein, damit wir alle Galtons visionärer gesunder Gesellschaft immer wieder einen Schritt näherkommen.

Ich gratuliere euch allen zur bestandenen Matura, danke für eure Aufmerksamkeit und wünsche euch allen noch eine schöne Feier!

Urs Zellweger, Lehrer für Physik

PS (für die 6a): Mit Gedächtnistricks kann man sich nicht nur 23 Telefonnummern, sondern auch Reden auswendig merken!



Die Maturandinnen und Maturanden feiern stolz ihren Matura-Jahrgang. Alle haben die Prüfungen bestanden.



Elefant von Kim Dusi

Elternkontakte

15.09.2014	5. Kl.: Informationsabend (Berufs- und Studienberatung, Matura, Maturaarbeit)
30./31.10.2014	Öffentliche Besuchstage
18.11.2014	4. Kl.: Elternabend (Ergänzungsfächer)
02.12.2014	2. Kl.: Elternabend (Gesundheitsförderung)
08.01.2015	3. Kl.: Elternabend (Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächer)
10.03.2015	1. Kl.: Elternabend
20.04.2015	Information zum Séjour linguistique et culturel für die neuen 3. Klässlerinnen und 3. Klässler
07.05.2015	4. Kl.: Elternabend (Gesundheitsförderung)
22.06.2015	Orientierung für die Eltern der 5. Primarschülerinnen und -schüler
27.06.2015	Begrüssung der neuen Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern

Exkursionen

02.09.2014	Kl. 5d/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun: Kunsthaus Zürich
05.09.2014	Kl. 4d/Geschichte/R. Schneuwly: Ausstellung Landesmuseum Zürich
15.09.2014	Kl. 3b/Religion/A. Allemann: Trichle und Teffli, Nidwaldner Festbräuche im Jahr, Salzmagazin Stans
19.09.2014	Kl. 3ac/Religion/A. Allemann: Trichle und Teffli, Nidwaldner Festbräuche im Jahr, Salzmagazin Stans
19./20.09.2014	5./6. Kl./EF Geografie/J. Bütikofer, G. Wermelinger: Jungfraujoch, Aletschgletscher
13.10.2014	Kl. 2e/Deutsch/T. Cintract: Einführung ins Berufsinformationszentrum, Stans
23.10.2014	Kl. 3d/Deutsch/R. Schneuwly: Luzerner Theater: «Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein»
05.11.2014	Kl. 3d/Wirtschaft/G. Wermelinger: Kriminalgericht Luzern
06.11.2014	Kl. 6cd/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun, P. Kappeler: Architekturcampus, Vitra Design Museum, Weil am Rhein und Fondation Beyeler, Riehen
12.11.2014	Kl. 3e/Geografie/S. Müller: Hydrologieexkursion Engelberger Aa
14.11.2014	6. Kl./EF Geografie/J. Bütikofer: Umweltarena, Spreitenbach Kl. 3d/Geografie/S. Müller: Hydrologieexkursion Engelberger Aa
28.11.2014	5. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger: Trigonet, Stans
10.12.2014	Kl. 4d/Geschichte/R. Schneuwly: Bundeshaus, Bern
17.12.2014	Kl. 4d/Deutsch/R. Schneuwly: Luzerner Theater: «Antigone»
05.01.2015	Kl. 2c/Deutsch/M. Egli: Einführung ins Berufsinformationszentrum, Stans
06.01.2015	Kl. 2b/Deutsch/M. Egli: Einführung ins Berufsinformationszentrum, Stans
09.01.2015	Kl. 4b/Deutsch/M. Ammann: Luzerner Theater: «Antigone»
21.01.2015	5. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger: Schnee und Lawinen, Engelberg
22.01.2015	Kl. 6ab/Deutsch/F. Hervet, R. Melchior: Stadttheater Bern: «Faust»
23.01.2015	Kl. 2a/U. Mayer: Nachtschlitteln in Engelberg
30.01.2015	Kl. 5c/SPF Italienisch/E. Epp: Theater Buochs: «Don Camillo und Peppone»
04.02.2015	Kl. 2d/Religion/Deutsch/C. Schmid, S. Arnold: Besuch der «Bosnischen Moschee», Emmenbrücke

26.02.2015	Kl. 5a/Deutsch/S. Arnold, C. Sidler: «Die Affäre Rue de Lourcine», Luzerner Theater
05.03.2015	Kl. 6d/SPF Biologie und Chemie/S. Kuster, T. Schwegler: Lebensmitteltechnologie, Kastanienbaum
05./06.03.2015	Kl. 4bc/SPF Physik und Anwendungen der Mathematik/ D. Weber: «ETH unterwegs», Kantonsschule Aarau und Umweltarena, Spreitenbach
06.03.2015	Kl. 4b/5c/SPF Italienisch/E. Epp, R. Schneuwly: «La Bohème», Luzerner Theater
09.03.2015	Kl. 4d/SPF Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Umweltarena, Spreitenbach
10.03.2015	Kl. 5d/SPF Bildnerisches Gestalten/U. Bossard: Kunsthaus Zürich
11.03.2015	Kl. 6ab/Physik/U. Zellweger, N. Raddatz: PSI Würenlingen Kl. 2b/Religion/C. Schmid: «Jerusalem 3D», Verkehrshaus Luzern
13.03.2015	Kl. 4ad/Geografie/J. Bütikofer, R. Käslin: Geologie-Exkursion «Vierwaldstättersee» Kl. 6cd/Physik/A. Traber, N. Raddatz: PSI Würenlingen
16.03.2015	Kl. 4bc/Geografie/J. Bütikofer, S. Müller: Geologie-Exkursion «Vierwaldstättersee»
18.03.–20.03.2015	Kl. 5ac/Französisch/T. Cintract, J. Brülisauer, M. Füllmann: Lausanne und Genf
19.03.2015	Kl. 3e/Deutsch/R. Schneuwly: «Dracula oder Frust der Unsterblichkeit», Luzerner Theater Kl. 4d/Musik/J. Bachmann: «La Bohème», Luzerner Theater Kl. 4d/Deutsch/R. Schneuwly: «Der zerbrochene Krug», Konzert Theater, Bern
26.03.2015	5./6. Kl./WPF Französisch/N. Senggen: «La famille Bélier», Kino Bourbaki Luzern
27.03.2015	5. Kl./Französisch/T. Cintract: Prix littéraire des lycéens: Réunion des délégués, Neue Kantonsschule Aarau
28.03.2015	Kl. 6d/SPF Biologie und Chemie/T. Schwegler: Zoo Zürich
30.03.2015	6. Kl./Physik/U. Zellweger, A. Traber, N. Raddatz: KKW Gösgen
01.04.2015	Kl. 6c/Deutsch/R. Scherrer: «Strange Case(s) of Dr. Jekyll and Mr. Hyde», Luzerner Theater
27.04.2015	Kl. 3c/Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Ausstellung «Geld», Stapferhaus, Lenzburg
28.04.2015	Kl. 3a/Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Ausstellung «Geld», Stapferhaus, Lenzburg 5. Kl. /WPF Philosophie/P. Dörig, R. Held: Kino Bourbaki Luzern: «Ex Machina»
30.04.2015	Kl. 2e/Deutsch/T. Cintract: Kantonsbibliothek, Stans

-
- 30.04.2015 2. Kl./Geschichte/U. Eberhard, P. Lussy: Mittelalterliche Stadt, Luzern
- 01.05.2015 Kl. 3b/Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Ausstellung «Geld», Stapferhaus, Lenzburg
- 15.05.2015 5. Kl./Französisch/V. Hux: Prix littéraire des lycéens: Remise du prix (im Rahmen der Solothurner Literaturtage), Solothurn
- 28.05.2015 Kl. 6cd/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun, P. Kappeler: Kunstbetrieb und Museumspädagogik, Kunstmuseum Luzern
- 28.–30.05.2015 4./5. Kl./WPF Sport/W. Durandi, C. Gyr: 24h-Ausdauerprojekt, Paris



Nach 24 Stunden und 45 Minuten konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stolz vor dem Eiffelturm posieren.

- 31.05.2015 Kl. 3be/Deutsch/M. Ammann, C. Schmid, R. Schneuwly: «Parzival», Theater Willisau
- 02.06.2015 Kl. 5b/Biologie/J. Bütikofer: Praktikum «Genetischer Fingerabdruck», Uni Irchel, Zürich
- 03.06.2015 Kl. 2c/Deutsch/M. Egli: Kantonsbibliothek, Stans
- 09.06.2015 Kl. 2b/Deutsch/M. Egli: Kantonsbibliothek, Stans
- 11.06.2015 Kl. 5d/SPF Biologie/Chemie/N. Rohrer: Vegetationskunde, Oberrickenbach
- 17.06.2015 Kl. 3e/Wirtschaft und Recht/D. Christen, L. Tschümperlin: Ausstellung «Geld», Stapferhaus, Lenzburg
- 18.06.2015 Kl. 3d/Wirtschaft und Recht/Religion/G. Wermelinger, U. Eberhard: Ausstellung «Geld», Stapferhaus, Lenzburg
- 25.06.2015 Kl. 4a/SPF Biologie und Chemie/J. Bütikofer: Zoo Basel
- 25.06.2015 Kl. 4abc/Geschichte/P. Lussy, E. Roth: Bundeshaus, Bern
- 25.06.2015 Kl. 5c/Biologie/J. Bütikofer: Praktikum «Genetischer Fingerabdruck», Uni Irchel, Zürich

Sonderwoche Herbst: 22. bis 26. September 2014

- Klasse 1 *Kreativwoche: Urzeit*
M. Ammann, J. Bachmann, U. Bossard, D. Christen,
C. Demarmels, M. Egli, P. Eitz, B. Fröhlich, R. Furrer,
M. Gösken, A. Hartmann, S. Pedrazzini, R. Schneuwly,
C. Sidler, N. Senggen, L. Tschümperlin, T. Vermaas,
K. von Matt, D. Wyss
- Klasse 2 *Erkundungswoche*
2a: Wallisellen ZH: U. Mayer, J. Bütikofer
2b: Basel BS: D. Weber, B. Keller, H. Zurgilgen
2c: Zuzo GR: A. Wicki, R. Scherrer, D. Schorno
2d: Albinen VS: S. Arnold, P. Lussy, S. Zembrot
2e: Creux-des-Biches JU: D. Fux, M. Sicher, M. Stalder
- Klasse 3 *Séjour linguistique et culturel*
Fachschaft Französisch
- Klasse 4 *Sozial-religiöse Woche*
U. Eberhard, P. Dörig, F. Marchioro, G. Wermelinger
- Klasse 5 *Spirituelle Wanderwoche*
5a: A. Allemann, W. Durandi, M. Fülleemann
5b: U. Eberhard, R. Käslin, N. Raddatz
5c: F. Hervet, G. Müller, A. Rösli
5d: R. Held, S. Müller, G. Wermelinger
5e: C. Gyr, C. Schmid



Die Klasse 5d zu Beginn der Wanderwoche am Nufenen-Pass

Klasse 6

Schwerpunktfach-Vertiefung

Latein/Italienisch: Roma antiqua – Roma moderna: J. Brülisauer, E. Epp

Spanisch: Madrid y sus facetas múltiples: V. Hux, R. Melchior, A. Hartmann

Physik und Anwendungen der Mathematik: Technikwoche: A. Traber, U. Zellweger

Bildnerisches Gestalten: Gestalterische Auseinandersetzung mit dem Thema Walnuss: M. Brun, P. Kappeler

Biologie und Chemie: Genspirale: S. Kuster, F. Mattenberger, T. Schwegler

Wirtschaft und Recht: Strategiespiel Ökonomikus: M. Arpagaus, E. Roth

Sonderwoche Frühling: 4. bis 8. Mai 2015

Klassen 1–4

Gesundheitsförderung zum Thema «Körper, Sexualität, Outfit»

M. Ambauen, J. Bütikofer, T. Cintract, U. Eberhard, M. Gösen, C. Gyr, B. Keller, D. Schorno, C. Schmid, N. Senggen, D. Weber, K. Wymann, externe Kursleiterinnen und -leiter

Klassen 1abcde

Naturwissenschaften

Mathematik: S. Kuster, F. Mattenberger, N. Raddatz, U. Zellweger

Geogabra: P. Eltz, F. Marchioro, N. Raddatz

Naturlehre: M. Sicher, H. Zurgilgen

Biologie: J. Bütikofer, R. Furrer, S. Kuster, T. Schwegler, S. Wanner

Musik: J. Bachmann, C. Demarmels

Sport: B. Fröhlich, A. Wicki

Technorama Winterthur: P. Eltz, R. Furrer, S. Kuster, F. Mattenberger, G. Müller, H. Zurgilgen

Klassen 2abcde

Sprachen

Englisch: M. Egli, D. Fux, U. Mayer, G. Müller, C. Sidler

Französisch: T. Cintract, E. Epp, F. Hervet, V. Hux, R. Melchior, S. Pedrazzini, R. Stämpfli

Deutsch: M. Ammann, S. Arnold, T. Cintract, C. Decurtins, M. Egli, F. Hervet, C. Sidler, T. Vermaas

Sport: B. Fröhlich, C. Gyr, R. Käslin, B. Keller, S. Müller, A. Wicki, K. Wymann

Klassen 3abcde	<i>Geistes- und Sozialwissenschaften</i> <i>Geografie:</i> A. Hartmann, R. Käslin, S. Müller, D. Schorno <i>Geschichte:</i> S. Arnold, P. Lussy, E. Roth, R. Schneuwly <i>Wirtschaft und Recht:</i> M. Arpagaus, C. Demarmels, P. Dörig, A. Hartmann, M. Kämpfen, P. Lussy, F. Marchioro, U. Mayer, L. Tschümperlin <i>Philosophie:</i> P. Dörig, R. Held <i>Religion:</i> A. Allemann, C. Schmid <i>Sport:</i> S. Müller, A. Wicki
Klassen 4abcd	<i>Kommunikationswoche</i> M. Brun, W. Gehrig, P. Kappeler, S. Pedrazzini, R. Schneuwly, M. Stalder, L. Tschümperlin, K. von Matt, D. Wyss, externe Kursleiterinnen und -leiter
Klassen 5abcde	<i>Maturaarbeit</i> <i>Bibliografieren und Zitieren:</i> J. Brülisauer <i>Wissenschaftliche Texte verfassen:</i> R. Held <i>Diagramme und Grafiken im Excel:</i> W. Gehrig <i>Word-Anwendungen:</i> R. Giotas <i>Layout:</i> M. Stalder <i>Statistik:</i> U. Zellweger <i>Interview und Umfragen:</i> M. Ammann, A. Traber (01.04.2015)

Lehrerkonferenz-Ausschuss (LKA)

Aufgrund der Austritte von Norbert Rohrer und Roger Held auf Ende des vergangenen Sommersemesters und nur einer Ersatzwahl durch Simon Kuster, startete der LKA mit vier Mitgliedern ins Schuljahr 2014/15. Dementsprechend wurde die Zuteilung der Ämter leicht abgeändert: Das Präsidium (Martin Arpagaus) und die Protokollführung (Simon Kuster) wurden neu getrennt. Nicole Senggen und Martin Arpagaus waren weiterhin zuständig für die Ausschreibung der Wahlpflichtfächer. Martin Arpagaus fungierte wie bisher als Kontaktperson zur Schülerkommission. Werner Durandi übernahm die Abrechnung der LKA-Sitzungen und die Organisation der Mittagsaufsicht. Nicole Senggen zeichnete sich zudem verantwortlich für die Organisation der Nachprüfungen und die Zuteilung der Arbeitsplätze für neue Lehrpersonen.

Der LKA blickt auf ein ereignisreiches und interessantes Schuljahr zurück. In informellen Zusammenkünften wurden Ideen ausgetauscht und neue Konzepte entworfen, welche dann in den offiziellen Sitzungen mit der Schulleitung diskutiert wurden. So organisierte der LKA den Freitag der Klausurtagungen in Interlaken zum Thema «Neugestaltung der Wahlpflichtfach-Angebote». In einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser Thematik konnten die Weichen zur Revision der WPF-Konzepte gestellt werden. Bis zu Beginn des nächsten Schuljahres sind alle Fachschaften aufgefordert, ihre Minimalkonzepte zu definieren, welche dann im Schuljahr 2016/17 zum Einsatz kommen sollen.

Der Landrat hat, um das Haushaltsgleichgewicht wieder herzustellen, die Erhebung eines Schulgeldes am Kollegium in Aussicht gestellt. LKA und Schulleitung wiesen auf die zusätzliche finanzielle Belastung der Eltern vor allem in den obligatorischen Klassenstufen hin. Dazu wurden Vergleiche zu den umliegenden Kantonen gemacht und dem Landrat die erhobenen Daten übergeben. Dieser stimmte Ende Mai der Revision des Mittelschulgesetzes zu, so dass künftig die Entrichtung eines Schulgeldes nach Abschluss der Schulpflicht obligatorisch ist.

Nicole Senggen engagierte sich des Weiteren in der Auswertung der Kreativwoche wie auch als LKA-Vertretung in der Gesundheitsförderung. Sie konnte Verbesserungsvorschläge für die zukünftige Gestaltung dieser Sonderwoche erarbeiten. Für das kommende Schuljahr haben sich zudem Joseph Bachmann als Organisator der Kreativwoche und Pascal Kappeler als Kontaktperson der Fachschaft Bildnerisches Gestalten zur Verfügung gestellt.

Werner Durandi stellte in einer Sitzung mit den beteiligten Lehrpersonen die wichtigen Punkte der Mittagsaufsicht zusammen, was letztlich auch eine Anpassung der Schulordnung zur Folge hatte. Martin Arpagaus und Thomas Schwegler erarbeiteten zusammen mit zwei Lernenden in der Arbeitsgruppe «Elektronische Hilfsmittel» ein zweiseitiges Dokument zum zukünftigen Gebrauch von

Handys und anderen elektronischen Hilfsmitteln am Kollegium. Die Einführung neuer Regeln wird derzeit noch diskutiert.

Schulleitung und LKA haben sich auch Gedanken zur Stärkung des Kollegi-Theaters gemacht. Ziel dabei ist, wieder vermehrt Zuschauer für diesen Anlass zu gewinnen. Das zukünftige Wahlpflichtfach Theater der Fachschaft Deutsch könnte dazu einen weiteren Beitrag leisten.

Zur Verbesserung des Informationsaustauschs zwischen Schulleitung, LKA und Lehrerschaft wurde beschlossen, das Protokoll der LKA-Sitzungen allen Lehrpersonen zusätzlich elektronisch per E-Mail zuzustellen.

Als Neumitglied des LKA bekam ich in diesem Schuljahr sehr schnell einen vertieften Einblick in die Abläufe des Kollegiums. Dabei empfand ich die Zusammenarbeit innerhalb des LK-Ausschusses mit der Schulleitung als sehr spannend. Im Namen des LKA möchte ich mich für die zahlreichen Rückmeldungen und das Vertrauen der Lehrerschaft bedanken. Es würde uns freuen, wenn wir weitere Lehrpersonen zu einem Engagement im LKA bewegen könnten, um letztlich auch das Fortbestehen dieser Kommission zu sichern.

Und zu guter Letzt möchten wir auch einen Dank für die Unterstützung von Seiten des Sekretariats und der Verwaltung sowie für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Schulleitung aussprechen.

Simon Kuster, LKA-Mitglied

Schülerkommission (SK)

Das Schuljahr begann mit unserer ersten Schülervollversammlung. Neu ist, dass wir nun jeweils zwei Versammlungen pro Schuljahr haben. Von den Schülerinnen und Schülern kamen Anträge, einen Abschlussball, Fussballturniere und einen Klassentag durchzuführen. Der Klassentag wurde von der Lehrerschaft bewilligt, das Fussballturnier findet im nächsten Schuljahr statt und das Anliegen Abschlussball ist für das nächste Jahr noch zu bearbeiten.

In der Zwischenzeit fanden verschiedene Events statt: der Nothelferkurs, der Steuern-Nachmittag, der Blüemitag und der Europapark-Ausflug. Das geplante Ultimate-Turnier fand nicht statt, weil sich zu wenige Teilnehmer gemeldet hatten.

An der zweiten Schülervollversammlung erhielten wir erneut Anträge von der Schülerschaft, viele rund um die Mensa. Diese sind noch in Bearbeitung. Vielleicht gibt es da weitere Erfolge.

Ebenfalls in diesem Schuljahr fand der Wettbewerb für das neue SK-Logo statt. Sieger war Samuel Rossi von der Klasse 5d:



Trotz der harten Kämpfe, um unserer Schülerschaft allerlei Events anzubieten und ihre Anliegen zu bearbeiten, war es ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir freuen uns darauf, die nächsten Hürden zu überspringen!

Carolina dos Santos, 5b, Präsidentin, Flavia Niederberger, 5a, Aktuarin

Foyer-Weekends

- 31.01./01.02.2015 4.–6. Kl.: U. Eberhard, C. Schmid: Schalom-Weekend, München und Dachau
24./25.04.2015 1.–3. Kl.: U. Eberhard, C. Schmid: Schalom-Weekend, Schaffhausen



Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich beeindruckt bei der Stadtführung durch München.

Bildungsreisen

- 26.09.–02.10.2014 Kl. 6a/SPF Spanisch/V. Hux, R. Melchior: Madrid
27.09.–03.10.2014 Kl. 6ab/SPF Italienisch/SPF Latein/E. Epp, J. Brülisauer: Rom
29.09.–04.10.2014 6. Kl./EF Musik/D. Wyss, L. Tschümperlin: Berlin
18.03.–21.03.2015 Kl. 5e/Wirtschaft und Recht/Geschichte/M. Arpagaus, R. Held: München, Dachau
30.04.–05.05.2015 5. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger, J. Bütikofer: Liparische Inseln
12.05.–17.05.2015 Kl. 5d/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun, P. Kappeler: Berlin
06.07.–10.07.2015 4. Kl./Französisch/T. Cintract, V. Hux: Paris
07.07.–13.07.2015 5. Kl./Englisch/D. Fux, C. Sidler: London
07.08.–15.08.2015 Kl. 4a/5d/SPF Biologie und Chemie/J. Bütikofer, T. Schwegler: Elba



Giraffe von Meret Meier

Schulsport

16.09.2014	Bergtag
17.09.2014	Kantonaler Schulsporttag, Ennetbürgen
31.10.2014	Volleyballnight
03.02.2015	Wintersporttag
09.–13.02.2015	Schneesportlager, Lenzerheide
25.03.2015	Schachturnier Kollegium Sarnen vs. Kollegium Stans
06.–11.04.2015	Ski- und Snowboard-Tourenlager, Arolla
08.05.2015	Schweizerische Mittelschulmeisterschaft Basketball, Fribourg
03.06.2015	Schweizerischer Schulsporttag, Luzern
12.06.2015	Sommersporttag



Impressionen vom Sommersporttag (12.06.2015)

Foyer

«Gute Laune», «Innere Ruhe», «Atme dich frei» ... – Nein, es handelt sich hier nicht um Angebote eines Esoterikkurses, sondern um verschiedene Teesorten. Die Teekultur im Foyer ist immer noch «in». Die Foyerküche ist Brennpunkt, Begegnungsort, lädt ein, Tee zu trinken, etwas Ruhe zu finden, Hausaufgaben zu machen, sich von einem Älteren etwas erklären zu lassen. Zwischen 11.00 und 13.25 Uhr herrscht in der Küche reger Betrieb.

Es hat sich eine aktive Schalomgruppe aus Erstklässlerinnen und Erstklässlern gebildet. Leider können nicht alle Interessierten mitmachen, da wir weiterhin Schwierigkeiten haben, einen geeigneten Zeitpunkt zu finden. Bei den übrigen Schulstufen haben sich keine so homogenen Gruppen gebildet. Immer aber versammeln sich über Mittag in verschiedener Zusammensetzung Jugendliche in der Küche, im Aufenthaltsraum, auf dem Dachboden und – wenn es das Wetter erlaubt – auf der Dachterrasse.

Die Schalomweekends führten uns mit den Älteren nach München und ins ehemalige KZ Dachau. Die Stadtführung «Das braune München» zeigte uns auf eindrückliche Weise Spuren der Nazi-Diktatur. 70 Jahre nach der Befreiung besuchten wir das ehemalige Konzentrationslager und wurden sehr nachdenklich.

Mit den jüngeren Schalömlerinnen und Schalömlern besuchten wir Schaffhausen. Rheinfall und Munot standen auf dem Programm – und natürlich Austausch untereinander und wenig Schlaf.

Vor Allerheiligen trafen sich Lehrpersonen und Angestellte in der Kapelle zu einer Besinnung. Anschliessend konnten wir ein einfaches Essen im Dachstock geniessen.

Während der nun schon traditionellen «Woche der Religionen», bei der wir uns mitengagieren, fand neben andern Angeboten im Kollegium eine Begegnung mit Bea Wyler statt, der ersten «Frau Rabbiner» in der Schweiz.

Ende November trafen sich viele ehemalige Schalömlerinnen und Schalömler im Foyer zum traditionellen Raclette-Essen. Sie kamen so zahlreich, dass in der Küche nicht alle Platz fanden und wir einen zusätzlichen Tisch ins Treppenhaus stellen mussten.

Bei einer Roratefeier im Advent konnten wir bei Musik und Texten Ruhe finden. Auch dieses Jahr beleuchteten wir wieder mit Hunderten von Kerzen das Kollegium. Bei einem Feuer vor dem Kollegium gab es Punsch und heisse Marroni. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, diesen Anlass zu organisieren.

Am letzten Schultag im Dezember versammelten sich Jugendliche und Lehrpersonen im gut besetzten Theatersaal zu einer besinnlichen Feier.

An drei Donnerstagen in der Fastenzeit wurde in der Mensa Fastensuppe gekocht. Der Erlös von 1808 Franken ging je zur Hälfte an ein Projekt von Fastenopfer/Brot für alle und an ein Behindertenheim in Südindien, in welchem unsere ehemalige Schülerin, Isabel Christen, nach der Matura gearbeitet hatte.

Als Zeichen der Solidarität mit den Opfern des Erdbebens in Nepal wurden in der Foyerküche kleine Brötchen gebacken und im Kollegium verkauft. Der Erlös von gut 400 Franken ging an die Glückskette.

Neben all den Aktivitäten und Essen nehmen wir uns als Seelsorgende gerne Zeit für Jugendliche, die im Moment einen schwierigen Weg gehen. Gemeinsam suchen wir dann nach Lösungen.

Immer wieder gerne benutzt wird das Foyer für Klassenanlässe, Ausstellungen oder Diskussionsrunden.

Dem VFK (Verein Freunde des Kollegiums St. Fidelis), den beiden Landeskirchen sowie dem Kanton Nidwalden danken wir für die grosszügige Unterstützung unserer Aktivitäten.

Pace e bene!

Ursula Eberhard und Christoph Schmid, Leitung Foyer

Theophil

Der theologisch-philosophische Lektüre- und Diskussionskreis der Lehrerschaft unter der Leitung von Andreas Traber und Philipp Dörig traf sich dieses Schuljahr zu – wie immer – höchst spannenden, tiefgründigen und bereichernden Auseinandersetzungen mit den folgenden Texten:

Hilal Sezgin: Artgerecht ist nur die Freiheit. Eine Ethik für Tiere oder Warum wir umdenken müssen. C.H. Beck, München 2014

Rudolf Strahm: Die Akademisierungsfalle – Warum nicht alle an die Uni müssen, hep-Verlag 2014

Josef Hochstrasser: Gottfried Locher – der «reformierte Bischof» auf dem Prüfstand, Zytglogge 2014

Sandra Konrad: Das bleibt in der Familie – von Liebe, Sexualität und uralten Lasten, Piper 2014

Yvonne Hofstetter: Sie wissen alles – Wie intelligente Maschinen in unser Leben eindringen und warum wir für unsere Freiheit kämpfen müssen. Bertelsmann 2014.

Im Verlaufe der 30 Jahre des Bestehens des THEOPHIL wurden etwas über 100 Bücher gelesen und diskutiert.

Mit dem Ende dieses Schuljahres findet vermutlich auch der THEOPHIL in seiner bisherigen Form ein Ende. Die beiden Co-Präsidenten und viele Teilnehmende gehen oder sind schon in Pension. Wie die aktive Lehrerschaft mit diesem Erbe umgehen wird, ist unklar. Klar ist jedoch, dass die Pensionierten weiter damit fortfahren werden, aktuelle Bücher zu naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Fragen aller Art zu lesen und miteinander zu diskutieren.

Philipp Dörig und Andreas Traber



Löwe von Leandra Liem

Verein der Freunde des Kollegiums (VFK)

Mitgliederversammlung

Am Nachmittag des 8. November 2014 hat die Fachschaft Sport unter der Leitung von René Käslin traditionsgemäss das Volleyballturnier durchgeführt. Herzlichen Dank dem Organisator und allen teilnehmenden Mannschaften. An der eigentlichen Mitgliederversammlung war einmal mehr der Klarahof ein Thema. Die Anwesenden bewilligten einen Kredit von 1000 Franken für den Ersatz einer Föhre sowie ein maximales Budget von 5000 Franken für geeignete Tische und Stühle im Hof. Gabriela Niederberger (Matura 91) ist vom Vorstand zurückgetreten. Als Nachfolgerin wurde mit grossem Applaus Nathalie Scheuber (Matura 04) gewählt. Im Anschluss an die Versammlung berichteten Marino Bosoppi (Matura 84) und Niklaus Reinhard (Matura 85) vom Verein IG Kapuzinerkloster Stans: «Damit es weitergeht, in ihrem Geist und Sinn.»

Foyer

Immer wieder nehmen Schülerinnen und Schüler das Angebot der Foyerleitung dankend an und machen an den organisierten Aktivitäten mit. So zum Beispiel an der Aktion «1 Million Sterne», an der Fastensuppe oder an den Schalom-Weekends. So können die jungen Menschen am Kollegium auch soziale, ethische und religiöse Anliegen kennenlernen. Es erstaunt daher nicht, dass sich Ehemalige immer wieder gern an die Zeit beim Foyer erinnern und begeistert über ihre Erlebnisse berichten. Im Namen des VFK und auch im Namen des Kantons, der katholischen und der reformierten Kirche einen ganz herzlichen Dank an die Co-Leitung von Ursula Eberhard und Christoph Schmid.

Stanser Student

Mit schulnahen Schwerpunktthemen wie «Austausch» und «Studienwahl» bis hin zu «Hobbys» verwöhnte uns das Redaktionsteam einmal mehr mit sehr interessanten Ausgaben. Herzlichen Dank dem Redaktionsteam unter der Leitung von Johann Brülisauer und den Mitwirkenden David Fux, Ruth Scherrer, Christoph Schmid, Tanya Cintract und der Schülervertreterin Susanne Mathis, die ihr Amt nun nach sehr erfolgreich bestandener Matura abgibt. Das Team beschert uns regelmässig vielseitige Berichte und Informationen rund um das Kollegium.

Klassenprojekte und Maturatagungen

Auch in diesem Schuljahr hat der VFK einige Klassenprojekte unterstützt, so unter anderem Bildungsreisen nach Lausanne und Genf, London, Elba, Berlin, München Dachau, zu den Liparischen Inseln, ein Ausdauerprojekt mit dem Fahrrad von Stans nach Paris, ein Skitourenlager in Arolla und ein Schneesportlager auf der Lenzerheide. Der VFK unterstützt auch die Maturatagungen, die anlässlich der runden Jubiläen stattfinden.

Auszeichnung der besten Maturi et Maturae

Die Übergabe des Buchpreises anlässlich der Maturafeier war auch dieses Jahr eine gute Gelegenheit, die Anwesenden auf unseren Verein aufmerksam zu machen und bei den abtretenden Kollegianerinnen und Kollegianern für eine Mitgliedschaft und somit für die Unterstützung des VFK zu werben. Folgende drei Schülerinnen konnten einen Buchpreis des VFK entgegennehmen: Mit 76 von 84 möglichen Punkten: Silja Elsener aus Stans, Susanne Mathis aus Ennetbürgen und Fiona Tütsch aus Fürigen. Alle drei haben ihre Maturaprüfungen mit der exakt gleichen Note abgeschlossen. Das gab es bisher noch nie!

Markus Rössli, Präsident VFK



Markus Rössli nach der Übergabe des Buchpreises an die drei Besten des Jahrgangs

Struthonia



Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Wir konnten viele Neuzugänge verzeichnen, was uns sehr freut.

Wir begannen den Sommer mit dem grössten Anlass: dem Zentralfest in Sarnen. Wir genossen diesen Anlass in unserem Nachbarkanton sehr und hoffen, dass das nächste Zentralfest in Solothurn genauso prickelnd wird.

Als besten und erfolgreichsten Anlass kann man das Krambambuli im Februar bezeichnen. Es wurde nicht nur viel gelacht, sondern es wurde auch von unserem ausführlichen Theater geprägt. Aber was wohl niemand vergessen wird, war das wohlschmeckende Krambambuli, das von allen Anwesenden sehr genossen wurde.

Nicht fehlen durfte natürlich die Übergabe des Seniorenamtes an Von Matt v/o Comunio, der das Amt des ehemaligen Seniors Weisshaupt v/o Piz Volero übernahm. Piz Volero verabschiedete sich sehr dankbar von seinem Amte. Tschopp v/o Ultimus übernahm das Amt des Conseniors, Krasniqi v/o Optio das Amt des FM und Baumgartner v/o Stabil das Amt des Aktuars. Wir freuen uns sehr über den Beitritt von zwölf neuen, frechen und trinkfreudigen Fuxen.

Die ganze Struthonia freut sich auf zukünftige Anlässe.

I.A.L!

Aron Baumgartner v/o Stabil, Max Remiger v/o Faust, Kl. 5e

B. Verzeichnisse und Statistiken

Mittelschulrat

Präsident	Res Schmid , Bildungsdirektor, Emmetten
Mitglieder	Michèle Blöchli, lic. iur., Landrätin, Hergiswil Dr. med. dent. Andreas Gander, Landrat, Stans Dr. oec. HSG Reto Dahinden, Hergiswil Werner Küttel, Landrat, Buochs Markus Rössli, dipl. Informatik-Ingenieur ETH, Stans Dr. Ruedi Waser, Landrat, Hergiswil
Beratende Mitglieder	Pius Felder, Amtsvorsteher Amt für Berufsbildung und Mittelschule, Adligenswil Patrik Eigenmann, lic. phil. I., Rektor, Emmetten
Sekretärin	Regula Wyss, Bildungsdirektion, Stans

Maturitätskommission

Präsident	Dr. iur. Albert Müller , Stans
Mitglieder	Dr. sc. tech. Alois Amstutz, Alpnach Dorf Dr. med. Arthur Britschgi, Hergiswil Véronique de la Motte von Matt, Stans Dr. sc. math. René Engelberger, Wolfenschiessen Ruth Frank Murer, dipl. pharm., Kerns Claudia Gasser, Sachseln
Beratendes Mitglied	Patrik Eigenmann, lic. phil. I, Rektor, Emmetten
Sekretärin	Edith Imholz, Oberdorf

Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	Patrik Eigenmann, CAS Schulleitung, Rektor Christoph Gyr, CAS Schulleitung, Prorektor Gaby Wermelinger, MAS Schulmanagement, Prorektorin
--------------	---

Verwaltung	Peter Winterleitner, Administration Martina Baumann-Amgarten, Buchhaltung Edith Imholz, Sekretariat Sibylle Signer-von Atzigen, Sekretariat Caroline Durrer, Lernende Kauffrau EFZ Profil E
Bibliothek	Christen-Rossi Irene
Unterhaltungsdienst	Hans Schneider, Leiter Fredy Bernasconi Beat Bühler Sabrina Ventrone Roman Käslin, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Ruedi von Holzen, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Monika Achermann-Schärli Erika Gander-Keiser Zejnije Guri-Hashani Sandra Keiser-Lörtscher Christa Odermatt-Odermatt Silvia Ventrone Fabio Tirinato
Mensa	Stefan Fluri, Leiter Irène Achermann-Wagner Andrea Antonini-Strüben Andrea Durrer-Stutz Heidi Durrer-Odermatt Theres Mathis-Barmettler Marie-Theres Matter-Hauser Mark Schmied Manfred Schorno Fabio Tirinato

Lehrerkonferenz-Ausschuss

Mitglieder	Martin Arpagaus Werner Durandi Simon Kuster Nicole Senggen
------------	---

Vorstand des Mittelschullehrervereins Nidwalden

Präsident	Felix Mattenberger
Mitglieder	Peter Eltz Marianne Füllemann Peter Lussy Ute Mayer Ingrid von Flüe

Foyer

Leitung	Ursula Eberhard Christoph Schmid
---------	-------------------------------------

Schulinterne Kommissionen

Bibliothekskommission

Präsidentin	Franziska Hervet
Mitglieder	Susann Arnold Irene Christen Ingrid von Flüe

Maturaarbeitskommission

Präsidentin	Gaby Wermelinger
Mitglieder	Peter Eltz Roger Held Erwin Roth

Steuergruppe

Leitung	Christoph Gyr
Mitglieder	Vera Hux Sandro Pedrazzini

Mensakommission

Präsident	Peter Winterleitner
Mitglieder	Monika Egli Stefan Fluri René Käslin Nicole Senggen zwei Schülerinnen und Schüler

Lehrerschaft

Allemann Andreas Dr. theol., lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (angestellt seit 2007)	<i>Religion</i>
Ambauen Markus lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2007)	<i>Pädagogik und Psychologie</i>
Ammann Schüpbach Marianne lic. phil. I (1985)	<i>Deutsch</i>
Arnet-Wüst Karin dipl. Zeichenlehrerin (2012)	<i>Bildnerisches Gestalten</i> <i>Urlaub: 01.08.2014 bis</i> <i>31.07.2015</i>
Arnold Susann MA in German Literature and History, dipl. Gymnasiallehrerin (2010)	<i>Deutsch</i>
Arpagaus Martin lic. oec. HSG, dipl. Handelslehrer (2000)	<i>Wirtschaft und Recht</i>
Bachmann Joseph dipl. Musiklehrer II, dipl. Sekundarlehrer phil. I (1992)	<i>Musik, Blasmusik</i>
Bossard Kordetzky Ursula dipl. Zeichenlehrerin (2004)	<i>Bildnerisches und</i> <i>Technisches Gestalten</i>
Brülisauer Johann lic. phil. I (1979)	<i>Latein, Deutsch</i>
Brun Martin dipl. Zeichenlehrer (1989)	<i>Bildnerisches und</i> <i>Technisches Gestalten</i>

Bütikofer Jonathan MSc Geografie, dipl. Gymnasiallehrer (2009)	<i>Biologie, Geografie</i>
Christen Dino (2014)	<i>Informatik</i>
Cintract Tanya lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2003)	<i>Französisch, Deutsch</i>
Decurtins Cristina lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1999)	<i>Deutsch</i>
Demarmels Conrad dipl. Musiklehrer II (1991)	<i>Musik</i>
Dörig Philipp lic. phil. I, lic. theol. (1984)	<i>Philosophie, Religion</i>
Durandi Werner dipl. math. ETH, Informatiker, dipl. Gymnasiallehrer (1990)	<i>Mathematik</i>
Eberhard Ursula lic. phil. I, dipl. theol., dipl. Heilpädagogin (1993)	<i>Geschichte, Religion</i>
Egli Monika lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1999)	<i>Deutsch, Englisch</i>
Eigenmann Patrik , Rektor lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2012)	<i>Deutsch, Geschichte</i>
Eltz Peter dipl. Physiker ETH, dipl. Gymnasiallehrer (2005)	<i>Mathematik</i>
Epp Magno Emanuela lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2010)	<i>Italienisch</i>
Fröhlich Birgit dipl. Turn- und Sportlehrerin II (1998)	<i>Sport</i>
Füllemann Piazza Marianne dipl. Turn- und Sportlehrerin II, dipl. Fachlehrerin (1990)	<i>Sport</i>
Furrer Roman Dr. sc. nat., dipl. Gymnasiallehrer (2013)	<i>Naturlehre, Biologie</i>

Fux David lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2004)	<i>Englisch</i>
Gehrig Wolfgang dipl. math., MAS Informatik, dipl. Gymnasiallehrer (1997)	<i>Mathematik, Informatik</i> <i>Urlaub: 01.08.2014 bis</i> <i>08.02.2015</i>
Giotas-Ruoss Rosemarie Fachlehrerin für Bürokommunikation (IKA) (1997)	<i>Informatik</i>
Gösken Michela Regisseurin (2013)	<i>Theater</i>
Gyr Christoph , Prorektor dipl. Turn- und Sportlehrer II (2006)	<i>Sport</i>
Hartmann-Reinhard Antoinette dipl. Hauswirtschaftslehrerin, dipl. Erwachsenenbildnerin HF (1990)	<i>Hauswirtschaft</i>
Held Roger lic. phil. I (2009)	<i>Geschichte, Philosophie,</i> <i>Religion</i>
Hervet-Furgler Franziska lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1981)	<i>Deutsch, Französisch,</i> <i>Geschichte</i>
Hux Vera lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1994)	<i>Französisch, Spanisch</i>
Kämpfen Manfred lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (1988)	<i>Englisch</i>
Kappeler Pascal dipl. Zeichenlehrer (2007)	<i>Bildnerisches Gestalten,</i> <i>Fotografie, Video</i>
Käslin René dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Fachlehrer (1987)	<i>Geografie, Sport</i>
Keller Barbara dipl. Turn- und Sportlehrerin II (2014)	<i>Sport</i>
Kuster Simon dipl. Natw. ETH, dipl. Gymnasiallehrer (2013)	<i>Biologie, Chemie</i>

Lussy Peter lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2000)	<i>Geschichte, Deutsch</i>
Marchioro Francesca dipl. math., dipl. Gymnasiallehrerin (1984)	<i>Mathematik</i>
Mattenberger Felix lic. phil. II (2005)	<i>Chemie</i>
Mayer Tompsett Ute PhD, dipl. Gymnasiallehrerin, dipl. Turn- und Sportlehrerin I (1995)	<i>Englisch</i>
Melchior Reto Dr. ECA/USP (2005)	<i>Französisch, Spanisch</i>
Müller Guido dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Fachlehrer (1985)	<i>Englisch, Sport</i>
Müller Samuel MSc Geografie, dipl. Gymnasiallehrer (2013)	<i>Geografie, Sport</i>
Pedrazzini Sandro MA in French Linguistics and Literature, dipl. Gymnasiallehrer (2010)	<i>Französisch</i> <i>Urlaub: 13.10.–19.12.2014</i>
Raddatz Nicole staatl. geprüfte Gymnasiallehrerin (2014)	<i>Physik, Mathematik</i>
Röösli Andreas dipl. Musiklehrer II (2006)	<i>Musik</i>
Roth Erwin lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2002)	<i>Deutsch, Geschichte</i>
Scherrer Ruth lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2005)	<i>Deutsch, Geschichte</i>
Schmid Christoph dipl. theol., dipl. Gymnasiallehrer (2009)	<i>Religion</i>
Schneuwly Rafael lic. phil. I, mag. en lit., dipl. Gymnasiallehrer (1989)	<i>Deutsch, Geschichte</i>

Schorno Rööfli Daniela dipl. Hauswirtschaftslehrerin (2013)	<i>Hauswirtschaft</i>
Schwegler Thomas lic. phil. II, dipl. Gymnasiallehrer (1991)	<i>Biologie, Mathematik</i>
Senggen Nicole MSc Pädagogik/Psychologie, dipl. Gymnasiallehrerin (2009)	<i>Französisch, Pädagogik und Psychologie</i>
Sicher Michael MSc in Physics (2010)	<i>Mathematik</i>
Sidler Corinna lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2004)	<i>Englisch</i>
Stalder Maria MA Fine Arts, MA Teaching (2014)	<i>Bildnerisches Gestalten</i>
Stämpfli Regula Elisabeth lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2014)	<i>Französisch</i>
Sturzenegger Kurt lic. phil. I, dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Gymnasiallehrer (2005)	<i>Wirtschaft und Recht, Geschichte Urlaub: 01.08.2014 bis 31.07.2015</i>
Traber Andreas Dr. phil. II, dipl. phys., dipl. Gymnasiallehrer (1995)	<i>Physik</i>
Tschümperlin Lukas MLaw (2014)	<i>Wirtschaft und Recht</i>
Vermaas Petruzzello Tosca lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (1991)	<i>Deutsch, Italienisch</i>
von Flüe Müller Ingrid dipl. Botanikerin, dipl. Gymnasiallehrerin (2004)	<i>Biologie</i>
von Matt Karina dipl. Zeichenlehrerin (2001)	<i>Bildnerisches und Technisches Gestalten</i>
Weber Ariane Bachelor Sportwissenschaften, Major Phys. Education (2009)	<i>Sport Urlaub: 01.08.2014 bis 31.07.2015</i>

Weber Daniel dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Fachlehrer phil. II (1999)	<i>Mathematik, Sport</i>
Wermelinger Gaby , Prorektorin dipl. Geografin, dipl. Gymnasiallehrerin (2004)	<i>Geografie, Wirtschaft und Recht</i>
Wicki Armin dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Fachlehrer (2007)	<i>Mathematik, Sport</i>
Wymann Kathrin dipl. Turn- und Sportlehrerin II (2003)	<i>Sport Urlaub: 01.06.–30.11.2014</i>
Wyss Dominik Musiklehrer (1983)	<i>Musik, Chor, Orchester</i>
Zellweger Urs dipl. Physiker ETH, dipl. Gymnasiallehrer (2006)	<i>Physik</i>
Zembrot Sibylle staatl. geprüfte Gymnasiallehrerin (2000)	<i>Mathematik, Chemie</i>
Zimmermann Marco MSc Informatik (2014)	<i>Informatik</i>
Zurgilgen Hansjörg dipl. Sekundarlehrer phil. II (1978)	<i>Mathematik, Naturlehre</i>
Lehrerinnen für Technisches Gestalten	
Amrhein Maria Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin	<i>Technisches Gestalten</i>
Schlegel Conny Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin	<i>Technisches Gestalten</i>

Instrumentallehrerinnen und Instrumentallehrer

Arnold Felix J. S. Musiklehrer (1988)	<i>Sologesang</i>
Bieri Hanspeter Musiklehrer (1987)	<i>Saxophon</i>
Bugs Andreas Musiklehrer (1989)	<i>E-Gitarre, Gitarre</i>
Bühlmann Stephanie dipl. Musikerin MH (2008)	<i>Sologesang</i>
Cheung Christopher dipl. Klavierlehrer (1996)	<i>Klavier</i>
Fuchs Sidney Musiklehrer (2005)	<i>Klavier</i>
Koller Joseph Musiklehrer (2009)	<i>Horn</i>
Raselli Magdalena Musiklehrerin (2007)	<i>Klavier</i>
Schleifer Martin dipl. Violinlehrer MH (1996)	<i>Violine</i>
Stöckli Christof Musiklehrer (2008)	<i>Schlagzeug, Xylophon</i>
Wartenweiler Eva dipl. Instrumentallehrerin (2014)	<i>Flöte</i>

Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler

e	Eintritt während des Schuljahres
a	Austritt während des Schuljahres

4.–6. Klasse:	Lat	Schwerpunktfach (SPF) Latein
	Ita	SPF Italienisch
	Spa	SPF Spanisch
	PAM	SPF Physik und Anwendungen der Mathematik
	B/C	SPF Biologie und Chemie
	WiR	SPF Wirtschaft und Recht
	BiG	SPF Bildnerisches Gestalten

KLASSE 1A

Klassenlehrer: Sandro Pedrazzini

Braun Carolin, Buonomo Chiara, Doniat Severin, Duss Lea, Kraft Denise, Lang Jérôme, Lantzerath Justine, Lässer Melina, Li David, Meissner Emma, Mele Stella Bianca, Näpflin Robin, Perner Simone, Sandionigi Noemi, Tanner David Leo, Waser Silvana, Zimmermann Kai

KLASSE 1B

Klassenlehrer: Hansjörg Zurgilgen

Abry Eva, Albert Vanessa, Amstutz Jonas, Businger Jana, Christen Tobias, Dahinden Alexa, Estermann Pascale, Fessler Katharina, Janes Alain, Keiser Zoé, Niederberger Michelle, Rohrer Joel, Schallberger Nicholas, Schmid Tim, Schwegler Salome, Wyrsch Anna, Zelger Moesha

KLASSE 1C

Klassenlehrerin: Nicole Senggen

Balbi Marco, Blöchliger Benjamin, Costanzo Sarina, Dettling Samuel, Elsener Roman, Föllmi Dominik, Frick Tim, Gander Anna, Gauch Jasmin, Geiger Nicole, Häberli Julia, Häfliger Martina, Kaufmann Mia, Lehmann Marius, Niederberger Denis, Portmann Neal, Portmann Noa, Sarbach Elena

KLASSE 1D

Klassenlehrer: Peter Eltz

Baumgartner Mara, Bernasconi Diana, Bretscher Cornel, Bühlmann Gian Marco, Christen Maude, Erisman Laura, Hirt Annika, Hürlimann Elia, Müller Jonah, Niederberger Janick, Pffnner Nikita, Schneider Lars, Sigrüst Laura, Steiner Anna, Wesner Lisa, Würsch Mauro, Zwyssig Yanik

KLASSE 1E

Klassenlehrer: Roman Furrer

Achermann Elina, Askri Younes, Blättler David, Feubli Leon, Filliger Vera, Fritschi Chiara, König Fabian, Limacher Stéphanie, Mohan Nilani, Pittini Taro (a), Spieler Janine, Stadler Suvi, Studiger Maximilian, Tiszberger Lea, Wittwer Nieves, Züsli André, Züsli Ramon

KLASSE 2A

Klassenlehrerin: Ute Mayer

Besse David, Birrer Jolien, Christen Phoebe, Engelberger Lou, Huggler Christian, Huser Rahel, Konrad Yannick (a), Koroluk Joshua, Mau Antonia, Meier Tom, Müller Hannah, Stein Luca, van den Bosch Hanna (e), Vogel Mauro, Wicki Johanna, Würsch Marc

KLASSE 2B

Klassenlehrer: Daniel Weber

Ambauen Tina, Bellumat Sidney, Bieri Cedric, Bussmann Yara, Christen Luca, Dällenbach Megan, Heyberger Léa, Neumann Marie-Thérèse, Niedermann Jana, Poletti Chiara, Rigert Fabian, Rogner Christian, Stein Alessandro, Stoimernov Samoil, Tyler Laurence, Würsch Chantal

KLASSE 2C

Klassenlehrer: Armin Wicki

Amstutz Julia, Bölsterli Hedda, Christen Alexandra, Durrer Diona, Gabriel Marco, Metritter Karim, Niederberger Laura, Niederberger Pascal, Odermatt Lukas, Remiger Mara, Schmitter Sarah, Schuler Jonah, Schweizer Isabelle, Stavrogianopoulos Filimon, von Matt Noah, Weibel Lara, Wyss Lorena, Zumbühl David (a)

KLASSE 2D

Klassenlehrerin: Susann Arnold

Baumann Julia, Bolze Valentina, Brun Alicia, Fessler Tobias, Fortkord Paulina, Helfenstein Céline, Hofmann Gian-Andri, Kemmerich Clemens, Küttel Paula, Murtic Ilma, Niederberger Tanja, Rohrer Annina, Senn Tobias, Tiszberger Jan, Waser Simon, Wittwer Florence

KLASSE 2E

Klassenlehrer: David Fux

Ambauen Dion, Barmettler Marco, Baumann Fabio, Bretscher Alexandra, Gamma Seraina, Gander Tamara, Kugler Yasmin, Murer Julian, Niederberger Carla,

Nolan Natasha, Riva Tara, Schumacher Till, Schweighauser Flavien, Vitale Alessio, von Büren Silja, von Rotz Rahel, Waser Patricia, Zwyssig Severin

KLASSE 3A

Klassenlehrerin: Franziska Hervet

Albert Cassandra, Berisha Ilir, Berther Laurin, Christen Celina, Fortkord Louisa, Ismajli Leutrim, Kaufmann Nathalie, Mathis Kenneth, Mohan Danus, Niederberger Sara, Nissen Emil, Odermatt Dominik, Odermatt Linus, Ott Benjamin, Ott Rilana, Schmitter Simon, Trivic Jelena, von Büren Corinne, Wicki Emanuel, Zanin Dario, Zaugg Noah, Zürcher Pascale

KLASSE 3B

Klassenlehrer: Thomas Schwegler

Ambauen Nicole, Balli Lynn, Brun Luca, Egli Lukas, Erdmann Salome, Ferwerda Michèle, Furger Seraina, Gander Rebecca, Häberli Jonathan, Jann Silvio, Minutella Leandro, Novitovic Aleksandra, Odermatt Céline, Rosset Jeanne, Schmid Justine, Schürmann Nick, Trotta Mina, Verdant Laurent, von Matt Guillaume, Wälchli Nicolas, Wey Niklas

KLASSE 3C

Klassenlehrer: Werner Durandi

Amstutz Mirella, Blättler Lara, Bucher János, Dahinden Pascal, Fanger Vivienne, Filliger Luca, Gattiker Tara Anina, Hofstetter Nick, Hurschler Jana, Imboden Nils, Kreienbühl Jonas, Niess Paula, Odermatt Angela, Odermatt Jonas, Schäuble Jan, von Holzen Jana, von Holzen Nicholas, von Matt Meret, von Rotz Kim, Wüstefeld Manuel, Zanga Marco, Zraggen Merlin

KLASSE 3D

Klassenlehrerin: Corinna Sidler

Abry Hannah, Amberg Julian, Aschwanden Rahel, Bärzfuss Ursina, Besse Matthias, Bissig Vivienne, Buonomo Sara, Dittli Xenia, Ettlín Cristina, Gröbli Svenja, Konrath Jonas, Langer Lara, Lüönd Nils, Näpflin Avelino, Odermatt Tim, Röthlin Florian, Rubi Dominic, Steiner Hans, Struffi Andrey, Zwahlen Patrick

KLASSE 3E

Klassenlehrer: Andreas Allemann

Bäurle Maya, Blättler Dario, Bösch Elena, Breed Dominik, Bühlmann Fabiano, Ebner Fabienne, Gasser Dana, Haefeli Nadine, Keiser Milena, Kirchgessner Leonie, Limacher Dominique, Maag Anja, Niederberger Joy Sina, Rönicke Florian, Schulte Antonia, Sidler Jil, Trösch Michael, Tütsch Luzian, von Holzen Corina

KLASSE 4A

Klassenlehrer: Simon Kuster

SPF BiG: Amstutz Maurus, Bircher Céline (a), Bircher Melanie, Dusi Kim, Filliger Mira, Kälin Lorena, Leicht Leah, Meier Meret, Sandi Gino, Sommerhalder Daniel, Struffi Melanie

SPF B/C: Arato Vera, Arnold Fiona, Inglin Joel, Jann Patrick, Johnson Phoebe, Käslin Sina, Khalil Daniel, Liem Leandra, Stojkovic Arsenije

KLASSE 4B

Klassenlehrer: Jonathan Bütikofer

SPF Ita: Bender Dario, Christen Tina, Klein Anna Lena, Küffer Elly, Limacher Luca, Lischer Nadia, Mathis Martina, Schumacher Cora, Zihlmann Niko, Zimmermann Flavia

SPF PAM: Christen Robin, Hampp Rebecca, Husstein Raphael, Reiter Michelle, Truttmann Raffael, Vitaliano Luca, Vogel Pascal

KLASSE 4C

Klassenlehrer: Samuel Müller

SPF Spa: Barmettler Nico, Baumann Larissa, Bünter Lea, Bürki Anja, Hübscher Flavia, Kupferschmid Alexandra, Note Augustin, Odermatt Michèle, Odermatt Nicole, Tompsett Nathan, Tsakmaklis Aki, Würsch Vanessa

SPF PAM: Baumann Alicia, Blättler Rahel, Dick Claire, Müller Benjamin, Müller Samuel, Pfister Florian, Zihlmann Carla

KLASSE 4D

Klassenlehrer: Rafael Schneuwly

SPF Wir: Arnold Alexander, Blättler Silvan, Bussmann Yves, Efendic Amina, Furger Joël, Hartkop Greta, Hess Chantal, Odermatt Tanja, Osmani Albin, Savignano Marco, Sieber Anna Maria, von Däniken Julie, Wettstein Marvin, Zehnder Edda

KLASSE 5A

Klassenlehrer: Johann Brülisauer

SPF Lat: Aschwanden Evelyne, Bieri Kathrin, Burkart Lynn, Businger Mara, Christ Noelle, Holtey Ken, Keiser Jana, Matheis Jacqueline, Murer Lina, Niederberger Flavia, Note Hortense, Purtschert Lisa, Sarbach Emilie, Tütsch Vinzenz

Austauschschüler: Nagata Taisei (e)

KLASSE 5B

Klassenlehrerin: Vera Hux

SPF Spa: Christen Romy, dos Santos Ana Carolina, Huber Mara, Hunkeler Michelle, Janosik Eva, Kaiser Alexia, Käslin Simon, Lauwers Arne, Lehmann Andrin,

Lehni Ivan, Malaj Deborah, Stadler Janine, von Büren Sirin
Austauschschülerin: Hiew Yung Li (e)

KLASSE 5C

Klassenlehrerin: Tanya Cintract

SPF PAM: Amrein Basil, Blättler Silvan, Dick Caroline, Kempter Marlene, Konjuhi Endrit, Leuthold Fabio, Lindegger Markus, Murer Stefan, Räss Christoph
SPF Ita: Bregy Lina, Flühler Martina, Hampp Noah, Trutmann Assunta
Austauschschüler: Kanda Kenta (a), Peñaranda Alvarez Mariajosé (a)

KLASSE 5D

Klassenlehrer: Erwin Roth

SPF BiG: Aliu Leonora, Berner Sabrina, Feubli Tekla, Mathys Naomi, Monaco Yanick, Näpflin Jana, Rossi Samuel, Scheuber Angela, Schmidt Christoph, Sigrist Selina, Stoimenova Klimentina
SPF B/C: Bösch Daphne, Durrer Jessica, Furrer Jason, Odermatt Katja, Odermatt Sylvana, Schärli Sabrina, Weisshaupt Marcel

KLASSE 5E

Klassenlehrer: Martin Arpagaus

SPF WiR: Alpstätg Janis, Ambauen Noah, Barmettler Maurus, Baumgartner Aron, Blum Michael, Brun Aaron, Krasniqi Viktor, Reiter Marco, Remiger Maximilian, Rompen Lorin, Ruppen Tobias (a), Schmid Dion, Tschopp Marius, von Holzen Cedric

KLASSE 6A

Klassenlehrer: Reto Melchior

SPF Spa: Abry Sophie, Amstutz Mirjam, Bergsma Dominic, Borzaga Morena, Britschgi Céline, Christen Julian, Di Pasquale Ramon, Filliger Yannic, Flühler Angela, Gamma Leonie, Keller Carina, Meier Nathalie, Nick Lukas, Odermatt Carina, Post Melanie, Schmidli Bianca, Schweizer Kathrin, von Holzen Olivia
SPF Lat: Fessler Elias, Hürlimann Marisa, Mathis Susanne, Niederberger Jonas, Wyrsch Judith

KLASSE 6B

Klassenlehrer: Roger Held

SPF WiR: Arnold Fabian (a), Christen Samuel, Dommann Francesca, Ferrari Samira, Frank Andrea, Iten Lars, Marzer Marlon, Odermatt Seraina, Wey Tim, Zanga Adrian
SPF Ita: Brodard Joëlle, Clausen Nathalie, Kühni Shannon, Lussy Gisela

KLASSE 6C

Klassenlehrerin: Ruth Scherrer

SPF BiG: Balli Luca, Elsener Silja, Fischer Romano, Weilenmann Carmen

SPF PAM: Barmettler Sandra, Bünter Lea, Egger Yukari, Eicher Claudio, Hartkop Matthew, Jung Seraina, Käslin Nando, Küttel Christian, Odermatt Romario, Ott Melvin, Struffi Damian, Wicki Tobias, Zimmermann Jan

KLASSE 6D

Klassenlehrer: Michael Sicher

SPF BiG: Ammon Sophia, Eberli Till, Janes Chanel, Müller Vanessa, Muri Gina, Tütsch Fiona

SPF B/C: Balbi Petra, Barmettler Karen, Blättler Chantal, Blättler Mirko, Blum Fabian, Minutella Elisa, Niederberger Sacha, Scheller Lena, Zimmermann Selina



Elefant von Arsenije Stojkovic

Schülerstatistiken

(Stand per Schuljahres-Ende)

Klasse	Total	Knaben	Mädchen	Lat	PAM	Ita	Spa	B/C	WiR	BiG
1a	17	6	11							
1b	17	6	11							
1c	18	10	8							
1d	17	8	9							
1e	16	7	9							
2a	15	7	8							
2b	16	7	9							
2c	17	7	10							
2d	16	6	10							
2e	18	8	10							
3a	22	13	9							
3b	21	10	11							
3c	22	12	10							
3d	20	11	9							
3e	19	6	13							
4a	19	7	12					9		10
4b	17	8	9		7	10				
4c	19	7	12		7		12			
4d	13	6	7						13	
5a	*15	*3	12	14						
5b	*14	4	*10				13			
5c	13	8	5		9	4				
5d	19	6	13					7		12
5e	13	13							13	
6a	23	7	16	5			18			
6b	13	5	8			4			9	
6c	17	11	6		13					4
6d	15	4	11					9		6
	*481	*213	*268	19	36	18	43	25	35	32

*inkl. AustauschschülerIn

Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden

Wohngemeinde	Klassen						Total	
	1	2	3	4	5	6	14/15	13/14
Beckenried	6	13	4	7	2	5	37	37
Buochs	9	13	11	13	9	8	63	80
Dallenwil	1	1	3	1	4	2	12	17
Emmetten	1	1	4	3	2	1	12	12
Ennetbürgen	9	5	7	4	6	7	38	34
Ennetmoos	3	3	5	2	1	4	18	15
Hergiswil	17	8	16	5	9	5	60	55
Oberdorf	5	6	7	3	6	6	33	38
Stans	23	18	31	21	24	26	143	137
Stansstad	7	9	6	6	6	3	37	40
Wolfenschiessen	4	3	7	2	1		17	16
Nidwaldnerinnen und Nidwaldner	85	80	101	67	70	67	470	481

Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen und aus dem Ausland

Im vergangenen Schuljahr besuchten fünf Schülerinnen aus dem Kanton Uri, zwei Schülerinnen aus dem Kanton Obwalden und zwei Schülerinnen aus dem Kanton Luzern das Kollegium. Dazu weilten eine Austauschschülerin aus Malaysia und aus Kolumbien und zwei Austauschschüler aus Japan an unserer Schule.

Studentafel

Fächer	Klassen						Total
	1	2	3	4	5	6	
Deutsch	5	4	5	3	3	4	24
Französisch	4	4	4	3	3	3	21
Englisch	3	3	3	3	3	3	18
Mathematik	4	6	5	3	3	4	25
Biologie	2	–	2	–	2	2	8
Naturlehre	2	2	–	–	–	–	4
Chemie	–	–	–	3	3	–	6
Physik	–	–	–	2	2	2	6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	12
Geografie	–	2	3	2	–	–	7
Wirtschaft und Recht	–	–	3	–	–	–	3
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	–	–	8
Musik	2	2	2	2	–	–	8
SPF Latein	–	–	–	6	6	6	18
SPF Italienisch	–	–	–	6	6	4	16
SPF Spanisch	–	–	–	6	6	4	16
SPF PAM	–	–	–	4	4	6	14
SPF Biologie/Chemie	–	–	–	4	4	6	14
SPF Wirtschaft und Recht	–	–	–	4	4	6	14
SPF Bildner. Gestalten	–	–	–	4	4	6	14
Ergänzungsfach	–	–	–	–	2	2	4
Religion/Ethik	2	2	2	–	–	1	7
Philosophie	–	–	–	–	2	3	5
Sport	3	3	3	3	3	2	17
Hauswirtschaft	–	4	–	–	–	–	4
Tastatur/Informatik	1	1	–	–	–	–	2
Technisches Gestalten	3	–	–	–	–	–	3

Anmerkungen:

- 1) SPF = Schwerpunktfach, PAM = Physik und Anwendungen der Mathematik.
- 2) Im Fach Technisches Gestalten haben alle je ein Semester Textiles Gestalten und ein Semester Holz- und Metallbearbeitung.
- 3) Im Fach Naturlehre werden Themen aus Physik, Biologie und Chemie auf propädeutischem Niveau behandelt.
- 4) Bei SPF Latein muss in der 4., 5. und 6. Klasse zusätzlich je ein Wahlpflichtfach (WPF) besucht werden. Bei den SPF Italienisch und Spanisch müssen in der 4. und 5. Klasse je ein WPF und in der 6. zwei WPF belegt werden. Bei allen anderen SPF müssen in der 4. und 5. Klasse je zwei und in der 6. Klasse ein WPF besucht werden.

Ergänzungsfächer

Das Ergänzungsfach ist in der 5. und 6. Klasse mit zwei Lektionen dotiert. Zur Auswahl stehen: Geografie, Geschichte, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Philosophie, Sport

Im Schuljahr 2014/15 wurden folgende Ergänzungsfächer durchgeführt:

5. Klasse: Geografie, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport

6. Klasse: Geografie, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie

Wahlpflichtfächer

Philosophie

5. Klasse/Philipp Dörig, Roger Held: Film und Philosophie

Pädagogik/Psychologie

5. Klasse/Markus Ambauen: Der Mensch und seine Psyche

Englisch

4. Klasse/Monika Egli: Use your English

4. Klasse/Guido Müller: First Certificate Course

5./6. Klasse/Manfred Kämpfen: Advanced Level Test Preparation Course

Französisch

5./6. Klasse/Nicole Senggen: Envie de parler?

Italienisch

5. Klasse/Tosca Vermaas: Italienisch I

Wirtschaft und Recht

4. Klasse/Lukas Tschümperlin: Rechtskunde

Geschichte

4. Klasse/Peter Lussy: Brennpunkte der Gegenwart

Geografie

5./6. Klasse/Samuel Müller: USA – Land der Gegensätze

Physik

4./5. Klasse/Urs Zellweger: Elektronik und Robotik

Bildnerisches Gestalten

5. Klasse/Karina von Matt: Richtig zeichnen lernen: Skizze, Studie, Zeichnung

Fotografie

4. Klasse/Pascal Kappeler: Fotografie I – analoge Fotografie

Musik

5. Klasse/Dominik Wyss: Musik (EF): Seven

Chor

3.–6. Klasse/Dominik Wyss: Ladies and Gentlemen – Boys and Girls

Orchester

2.–6. Klasse/Dominik Wyss: Von B nach Z

Blasmusik

2.–6. Klasse/Joseph Bachmann: Columbus

Sport

4./5. Klasse/Christoph Gyr: Vorbereitung und Teilnahme an einem Ausdauerprojekt

6. Klasse/Marianne Füllemann, Samuel Müller: Spielsportarten

Hauswirtschaft

6. Klasse/Antoinette Hartmann: Kochen und Haushalten, aber wie?

Informatik

4. Klasse/Rosemarie Giotas: Office 2010 – Lange Dokumente gestalten

Lehrmittel

DEUTSCH

- 1. Kl.: Welt der Wörter 1, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 2. Kl.: Welt der Wörter 2, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 3.–6. Kl.: Deutsche Literaturgeschichte Oberstufe, Wucherpfennig, Klett und Balmer, Zug 2010
- 3.–6. Kl.: Texte, Themen und Strukturen, Deutschbuch für die Oberstufe, Biermann u. a., Cornelsen, Berlin 2009

FRANZÖSISCH

- 1. Kl.: Découvertes 1, Klett, Stuttgart 2006
- 2. Kl.: Découvertes 2, Klett, Stuttgart 2006
- 3. Kl.: Découvertes 3, Klett, Stuttgart 2006
- 4. Kl.: Cours intensif 3, Passerelle, Klett, 2008
- 4.–6. Kl.: Pons Grundwortschatz Französisch, 2014
- 5.–6. Kl.: Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2004
Übungen zur Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2005

ENGLISCH

- 1. Kl.: Green Line New 1, Klett
- 2. Kl.: Green Line New 2, Klett
- 3. Kl.: Green Line New 3, Klett
- 4. Kl.: Green Line New 4, Klett
- Kl. 5de: Gateway B2+, Macmillan (Corsebook)
- 5.–6. Kl.: Thematischer Oberstufenwortschatz, Words in Context, Klett, 2013
- 5.–6. Kl.: Grammatik- und Übungsbuch, Cornelsen

ITALIENISCH

- 4.–6. Kl. SPF: Alloatti/Heierle/Tarantino, Tracce – manuale d'italiano per germanofoni, Zurigo 2012

SPANISCH

- 4. Kl.: A_topo.com, Cornelsen, 2013
- 5. Kl.: Caminos plus 2, Klett, Stuttgart 2005

LATEIN

- 5. Kl.: Kolschöwsky u. a., Itinera, Klett, Leipzig 1997
- 5./6. Kl.: Krefeld (Hrsg.), Res Romanae, Cornelsen, Berlin 2008

GEOGRAFIE

- 3./4. Kl.: Reuschenbach/Jetzer/Padberg, Geoaktiv, Klett und Balmer, Zug 2012

GESCHICHTE

- 1./2. Kl.: Fries et al., Geschichte Geschehen 1, Klett, Leipzig 2003
- 3. Kl.: Brückmann et al., Geschichte Geschehen 2, Klett, Leipzig 2005
- 4./5. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 2, Cornelsen, Berlin 2010
- 5./6. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 3/4 (Kompaktausgabe), Cornelsen, Berlin 2011

PHILOSOPHIE/PÄDAGOGIK/PSYCHOLOGIE

- 5./6. Kl.: Kolleg Philosophie, Unterrichtswerk für die Sekundarstufe II, C.C. Buchner Verlag, 2014
- 5./6. Kl. EF: Mensch, Psyche, Erziehung, Studienbuch zur Pädagogik und Psychologie, Hobmair, 2010

MATHEMATIK

- 1. Kl.: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 1, Sauerländer Aarau 2011
L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 1, Sauerländer, Aarau 2008
- 2. Kl.: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 2, Sauerländer, Aarau 2011
L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 2, Sauerländer, Aarau 2005
- 2./3. Kl.: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 1, Orell Füssli, Zürich 2008
- 3./4. Kl.: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 2, Orell Füssli, Zürich 2009
- 4.–6. Kl.: E. Rhyn, Trigonometrie und Vektorgeometrie, Basel 2013
DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli, Zürich 2011
- 4.–6. Kl. SPF: PAM: DMK, DPK, DCK, Formeln, Tabellen, Begriffe, Orell Füssli, Zürich 2013
- 5./6. Kl.: Lambacher, Schweizer 11/12, Klett + Balmer Verlag, Zug 2013
R. Ineichen, H. Stocker, Stochastik, Räber, Luzern 2007
- 5./6. Kl. SPF: PAM: Lambacher, Schweizer, Analysis Grundkurs, Klett, Stuttgart 1990

BIOLOGIE

- 1./2. Kl.: Claus et al., Natura 1, Klett, Stuttgart
- 2./3. Kl.: Claus et al., Natura 2, Klett, Stuttgart
- 4.–6. Kl.: Claus et al., Natura 3, Klett, Stuttgart

CHEMIE

4./5. Kl.: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett + Balmer AG, Zug 2007

PHYSIK

4.–6. Kl.: H. Kammer, I. Mgeladze, Physik für Mittelschulen, hep Verlag, 2010

4.–6. Kl.: DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli, Zürich 2001

PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

4.–6. Kl.: DMK/DPK/DCK, Formeln, Tabellen, Begriffe, Orell Füssli, Zürich 2013

5.–6. Kl.: H. Kammer, I. Mgeladze, Physik für Mittelschulen, hep Verlag, 2010

NATURLEHRE

1. Kl.: Frey, Physik, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1996

WIRTSCHAFT UND RECHT

3. Kl.: Fachschaft Wirtschaft und Recht (Hrsg.), Skripts VWL, BWL, Recht, Finanzbuchhaltung, Stans 2014

4. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2013

Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2014

Bachmann, Gloor, Repetition Rechnungswesen, KLV, Winterthur 2012

5. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2013

Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2013

Eisenhut, Peter, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2014/15, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2014

6. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2011

Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2012

Bachmann, Gloor, Repetition Rechnungswesen, KLV, Winterthur 2012

Eisenhut, Peter, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2012/13, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2012

BILDNERISCHES GESTALTEN

1.–4. Kl.: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004

4.–6. Kl. SPF: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004

MUSIK

- 1.–2. Kl.: Prinz u. a., Musik um uns 2 + 3, 7. bis 10. Schuljahr, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 2002
- 3./5. Kl.: Musik Sekundarstufe 2, Schweizer Singbuchverlag, Frauenfeld 2010
4. Kl.: Prinz u. a., Musik um uns 2 + 3, 7. bis 10. Schuljahr, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 2002

HAUSWIRTSCHAFT

2. Kl.: Affolter u. a., Tiptopf, Schulverlag plus AG, ab 18., vollständig überarbeitete Auflage Bern 2008

TASTATURSCHREIBEN

1. Kl.: Franziska Nüssli: «edulino», Office 2013, Lehrmittel für die Sekundarstufe 1, JUNIOR, ISBN-Nr. 978-3-906244-15-0

Ferienplan 2015/16

Beginn des Schuljahres	Montag	24. August 2015	09.00
Herbstferien	Freitag	25. September	18.00
Schulbeginn	Montag	12. Oktober	07.35
Weihnachtsferien	Freitag	18. Dezember	18.00
Schulbeginn	Montag	4. Januar 2016	07.35
Sportferien	Freitag	29. Januar	18.00
Schulbeginn	Montag	15. Februar	07.35
Osterferien	Donnerstag	24. März	18.00
Schulbeginn	Montag	11. April	07.35
Sommerferien	Freitag	8. Juli	18.00
Beginn Schuljahr 2016/17	Montag	29. August 2016	09.00

